



# 2021

**Geschäftsbericht  
ERGO Krankenversicherung AG**

**ERGO**

A Munich Re company



**Geschäftsbericht 2021**

**ERGO Krankenversicherung AG**

## ERGO Krankenversicherung im 3-Jahres-Überblick

		2021	2020	2019
<b>Beitragseinnahmen</b>				
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	635,3	597,7	566,0
Veränderung zum Vorjahr	%	+6,3	+5,6	+6,9
<b>Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>				
	Mio. €	23,7	10,1	4,3
<b>Versicherungsleistungen</b>				
Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto)	Mio. €	441,3	390,9	374,7
Veränderung zum Vorjahr	%	+12,9	+4,3	+10,4
<b>Kosten</b>				
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)	Mio. €	141,3	128,4	132,1
<b>Ergebnisse</b>				
Bruttoüberschuss <sup>1</sup>	Mio. €	38,8	43,8	37,8
Gesamtergebnis <sup>2</sup>	Mio. €	24,7	36,7	25,4
<b>Kapitalanlagen</b>				
Bestand	Mio. €	796,0	805,6	758,5
Kapitalanlageergebnis	Mio. €	26,6	11,3	25,0
Nettoverzinsung	%	3,3	1,5	3,4
<b>Finanzlage</b>				
Eigenkapital	Mio. €	79,5	79,5	79,5
Bewertungsreserven	Mio. €	82,6	120,3	107,8
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)</b>				
Deckungsrückstellung	Mio. €	592,5	552,8	525,3
Schadenrückstellung	Mio. €	88,7	68,7	61,6
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. €	61,4	71,0	74,0
<b>Ausgewählte Kennzahlen</b>				
Schadenquote	%	69,4	66,2	67,9
RfB-Quote	%	9,6	11,8	13,0

<sup>1</sup> Rohergebnis nach Steuern (vor Zuführung zur erfolgsabhängigen Beitragsrückerstattung)

<sup>2</sup> vor Gewinnabführung

# Inhalt

---

## Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft	6
Wirtschaftsbericht	9
Ertragslage	10
Vermögenslage	12
Finanzlage	13
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	14
Risikobericht	15
Chancenbericht	25
Prognosebericht	27
Betriebene Versicherungsarten	29

---

## Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021	31
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021	34
Anhang	36
Gesellschaftsorgane	46

---

**Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers** 49

**Bericht des Aufsichtsrats** 55



# Lagebericht

## Lagebericht

# Grundlagen der Gesellschaft

Struktur und Inhalt des Lageberichts entsprechen den Regelungen des Handelsgesetzbuchs, wobei wir uns am Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20) orientiert haben.

Im Geschäftsbericht der ERGO Krankenversicherung wurde jede Zahl und Summe kaufmännisch gerundet. Die Zahlen in Klammern weisen die Vorjahreswerte aus.

Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird davon abgesehen, bei Fehlen einer geschlechtsneutralen Formulierung sowohl die männliche als auch weitere Formen anzuführen. Die gewählten männlichen Formulierungen gelten deshalb uneingeschränkt auch für die weiteren Geschlechter.

### Unser Unternehmen

Die ERGO Krankenversicherung AG – nachfolgend auch ERGO Krankenversicherung genannt – ist auf Ergänzungsprodukte zur gesetzlichen Krankenversicherung, insbesondere auf Zahnversicherungen, spezialisiert. Innerhalb der ERGO Group konzentriert sich die ERGO Krankenversicherung auf den Vertrieb von – im Marktvergleich – kleinspreisigen Produkten.

Es ist unser Ziel, dass unsere Kunden genau wissen und verstehen, welche Versicherungen sie abschließen, und sich bewusst für ERGO entscheiden.

Eine Übersicht der im Geschäftsjahr 2021 betriebenen Versicherungsarten ist Bestandteil dieses Lageberichts.

Eigene Zweigniederlassungen unterhält die ERGO Krankenversicherung weder im In- noch im Ausland.

Die ERGO Krankenversicherung versteht sich als Serviceversicherer. Um dieses Ziel zu erreichen, etablieren wir Leitlinien, die es uns ermöglichen, die Qualität im Service gegenüber unseren Kunden zu messen.

Wir bauen unseren Kundenservice weiter aus. Unser ergoweit einheitliches Kundenportal zählt bereits mehr als 1,5 Mio. registrierte Nutzer. Unsere Kunden profitieren von der Möglichkeit, Einblick in ihre Verträge zu nehmen und weitere Services und Zusatzleistungen zu nutzen.

Kunden haben bei uns die Möglichkeit, bei Abschluss der Versicherung und im Leistungsfall ihre Meinung online abzugeben. Die Kunden bewerten somit nicht nur Schnelligkeit und Einfachheit, sondern explizit auch die Schadenregulierung. Die Bewertung ist anonym. Wir veröffentlichen sie auf ergo.de.

ERGO am Standort Nürnberg verantwortet das gesamte Online- und Direktgeschäft der ERGO Group in Deutschland. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, „hybride Kunden“ umfassend und kanalübergreifend optimal zu betreuen. Als „hybride Kunden“ bezeichnen wir Kunden, die ganz selbstverständlich alle Services und Abschlussmöglichkeiten sowohl in der Online- als auch in der Offline-Welt erwarten sowie nutzen und sich dabei situativ zwischen diesen Welten bewegen. Die ERGO Krankenversicherung profitiert in hohem Maße hiervon.

Unsere stationären Zusatztarife sowie Zahnzusatzversicherungen werden nicht nur über den Direktvertrieb, sondern auch von den ERGO Vertriebspartnern verkauft. Dies schafft für die ERGO Krankenversicherung ein großes zusätzliches Potenzial.

### Teil der ERGO Group innerhalb der Munich Re

Die ERGO Group AG bietet ihren Kunden über ihre Töchter weltweit Produkte in allen wesentlichen Versicherungssparten an. In Kombination mit Assistance- und Serviceleistungen sowie einer individuellen Beratung wird dabei der Bedarf von Geschäfts- und Privatkunden gedeckt.

Die ERGO Group AG gehört zu dem DAX-Unternehmen Munich Re, einem der weltweit führenden Rückversicherer, der im Lebens-, Gesundheits- sowie Schaden-/Unfallgeschäft aktiv ist. Die Kunden der Munich Re profitieren insbesondere von der umfassenden Underwriting-Erfahrung und dem globalen und lokalen Marktwissen der Gesellschaft sowie der geschäftsfeldübergreifenden Expertise ihrer Mitarbeiter.

Der Vermögensmanager und Fondsanbieter der Gruppe, die MEAG MUNICH ERGO AssetManagement



GmbH, betreut auch den weit überwiegenden Teil der Kapitalanlagen der ERGO Group.

Unter dem Dach der ERGO Group AG steuern mit der ERGO Deutschland AG, ERGO International AG, ERGO Digital Ventures AG und ERGO Technology & Services Management AG vier separate Einheiten die Geschäfte der ERGO Group. Die ERGO Deutschland AG bündelt das Deutschlandgeschäft. Die ERGO International AG steuert das internationale Geschäft innerhalb der Gruppe. Die ERGO Digital Ventures AG ist insbesondere für die Digitalisierung zuständig. Die ERGO Technology & Services Management AG lenkt als vierte Säule zunehmend die Technologieaktivitäten der Gruppe.

Die ERGO Krankenversicherung AG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der ERGO Digital Ventures AG. Es existiert ein Beherrschungsvertrag zwischen der ERGO Krankenversicherung AG und der ERGO Group AG. Die ERGO Deutschland AG hat als herrschende Gesellschaft mit der ERGO Krankenversicherung AG als abhängiger Gesellschaft einen Beherrschungsvertrag geschlossen, der im Jahr 2020 wirksam geworden ist. Zusätzlich besteht ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der ERGO Digital Ventures AG und der ERGO Krankenversicherung AG.

Zum Verbund der ERGO Unternehmen am Standort Nürnberg zählen neben der ERGO Krankenversicherung AG auch die ERGO Direkt Versicherung AG sowie die ERGO Direkt AG als Mitarbeitergesellschaft. Für die weiteren Inhalte dieses Lageberichts möchten wir darauf hinweisen, dass wir bei der Nennung von ERGO Direkt über die beiden Versicherungsgesellschaften sowie die Mitarbeitergesellschaft insgesamt berichten.

Bereits seit dem 1. Januar 2019 ist die ERGO Direkt AG Teil des Verbunds der ERGO Direkt Gesellschaften. Seit diesem Zeitpunkt nutzt die ERGO Krankenversicherung AG die Erfahrungen und das Wissen der Mitarbeiter der ERGO Direkt AG sowie der ERGO Group. Hierfür wurden Ausgliederungs- und Dienstleistungsverträge geschlossen.

Ein einheitlicher Innendienst – im Wesentlichen bestehend aus Mitarbeitern der ERGO Group AG und der ERGO Direkt AG – unterstützt die verschiedenen Gesellschaften und Vertriebsorganisationen der ERGO in Deutschland. Alle kundenbezogenen Serviceprozesse – die Bearbeitung von Anträgen, Vertragsangelegenheiten und Leistungsfällen – werden zentral gesteuert. Auch Unternehmensfunktionen wie Rechnungswesen,

Controlling, Finanzen und Personal sind zentral organisiert, ebenso die unter Solvency II definierten Schlüsselfunktionen: die Risikomanagement-Funktion, die Compliance-Funktion, die Interne Revision sowie die Versicherungsmathematische Funktion. Da alle Unternehmensfunktionen von Mitarbeitern der ERGO Group AG erbracht werden, hat unser Unternehmen keine eigenen Mitarbeiter.

Die ERGO Krankenversicherung AG unterhält im Konzern Rückversicherungsbeziehungen zur Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München, zur DKV Deutsche Krankenversicherung AG und zur nexible Versicherung AG.

Die ITERGO Informationstechnologie GmbH ist Teil der globalen Tech-Hub-Struktur der ERGO Technology & Services Management AG (ET&SM). Der Schwerpunkt ihrer Aktivitäten liegt bei der ERGO Deutschland AG und damit auch bei der ERGO Krankenversicherung. ITERGO hat die einheitliche Systemlandschaft der ERGO Deutschland entwickelt und umgesetzt. Sie trägt – zusammen mit dem anderen Tech-Hub ERGO Technology & Services S.A. (ET&S) – mit ihren IT-Lösungen zum Erfolg der ERGO Group bei.

Strategische Anlageentscheidungen werden in enger Abstimmung mit Munich Re und ERGO von der ERGO Krankenversicherung getroffen. Die ERGO Krankenversicherung hat die Verwaltung ihrer Vermögensanlagen zum größten Teil auf die MEAG MUNICH ERGO Asset-Management GmbH und ihre Tochtergesellschaften übertragen. MEAG ist der gemeinsame Vermögensmanager von Munich Re und ERGO. Sie gehört zu den bedeutenden Asset-Management-Gesellschaften weltweit. Das von der MEAG für Munich Re, ERGO und Externe verwaltete Vermögen (Assets under Management) belief sich zum 31. Dezember 2021 insgesamt auf 344 (336) Mrd. €.

Die wichtigsten direkten Kommunikationsmedien im Kundenkontakt sind Internet und Telefon sowie Mailings. Dabei hilft uns das Database Marketing der ERGO Direkt, die Zielgruppenpotenziale optimal zu nutzen.

Um die Anforderungen der „hybriden Kunden“ bestmöglich zu erfüllen, streben wir maximale Übersichtlichkeit und Nutzerfreundlichkeit an. Eine nahtlose Kundenerfahrung zwischen den unterschiedlichen Marken der ERGO Group wurde durch die Harmonisierung aller Webseiten erreicht.

ERGO Direkt ist für alle ERGO Markenwebseiten und damit auch für die gesamten Direkt- und Online-Vertriebsaktivitäten verantwortlich. Dies hat uns auch im Geschäftsjahr ermöglicht, technologisch neue Wege zu gehen.

ERGO Direkt ist telefonisch an allen Wochentagen von 7 bis 24 Uhr für ihre Kunden erreichbar. Sämtliche Fragen und Anliegen können somit zeitnah bearbeitet werden. Über 400 Mitarbeiter im Inhouse Call Center am Standort Nürnberg kümmern sich um mehr als 3 Mio. Kundenkontakte pro Jahr. Die Kundenkontakte setzen sich aus Telefongesprächen, Chats/Video-Chats und E-Mails zusammen.

In den Kontakten werden sowohl Serviceanliegen als auch Abschlusswünsche von Kunden und Interessenten bedient.

Der Schutz von Kundendaten hat für uns eine besonders große Bedeutung. Wir halten uns streng an die Vorgaben der EU-Datenschutz-Grundverordnung und des Code of Conduct. Wir lassen die Anforderungen an den Datenschutz und an die Datensicherheit unserer IT-Systeme regelmäßig durch externe und interne Experten prüfen. Damit bleiben wir auf dem aktuellen Stand der Technik.

### **Unsere Kunden im Fokus**

Wir wollen Versicherungen für unsere Kunden so einfach, schnell und bequem wie möglich gestalten. Deshalb verbinden wir unsere Beratung nahtlos mit modernen Mobile- und Online-Serviceleistungen. So können unsere Kunden flexibel entscheiden, wie und wo sie mit uns in Kontakt treten. Und weil gerade schwierige Themen und komplexe Sachverhalte nach wie vor am besten persönlich besprochen werden, ist die fachkundige Beratung über unsere angestellten und selbstständigen ERGO Berater, Makler und starken Kooperationspartner ein wesentlicher Teil unseres Leistungsangebots. Während der Coronavirus-Pandemie liegt der Fokus verstärkt auf digitalen Beratungsmedien.

### **Unsere Produktpalette**

Die ERGO Krankenversicherung bietet Ergänzungsversicherungen an, die für den „hybriden Kunden“ entwickelt werden und über alle Kanäle abschließbar sind.

Der Schwerpunkt unserer Geschäftstätigkeit liegt auf unseren Zahnzusatztarifen.

Die Qualität unserer Zahnzusatzversicherungen wird regelmäßig von der Zeitschrift „Finanztest“ bestätigt: Unsere Tarifkombinationen wurden in der Ausgabe 04/2021 zum wiederholten Male mit dem Qualitätsurteil „sehr gut“ bewertet.

In der Ausgabe 06/2021 testete die Zeitschrift „Finanztest“ Auslandsreisekrankenversicherungen: Unser Tarif RD ist bei Einzelpersonen Testsieger – zusammen mit dem Tarif der DKV – und erhielt das Qualitätsurteil „sehr gut“ (Note 0,6). Ebenfalls das Qualitätsurteil „sehr gut“ mit der Note 0,8 erzielte der Familien-Tarif und steht damit an zweiter Position der getesteten Angebote.

## Lagebericht

# Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Kapitalmarktentwicklung

Die Weltwirtschaft setzte 2021 ihre Erholung von der im Jahr 2020 durch die Coronavirus-Pandemie ausgelösten Rezession fort. In Deutschland dämpften jedoch neue Infektionswellen, Eindämmungsmaßnahmen und Lieferkettenengpässe das Wirtschaftswachstum. Die Inflationsrate in Deutschland stieg an und lag im Jahresdurchschnitt deutlich über dem langjährigen Mittelwert. Die Ursachen dafür waren vor allem höhere Rohstoff- und Energiepreise, aber auch Basis- und Sondereffekte wie die pandemiebedingte vorübergehende Senkung der Mehrwertsteuer in Deutschland von Juli bis Dezember 2020. Nach vorläufigen Schätzungen<sup>1</sup> wuchsen die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft 2021 etwas stärker als im Vorjahr. Das Beitragswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung war zwar leicht schwächer als im Jahr 2020, das Beitragswachstum in der privaten Krankenversicherung dagegen deutlich stärker. Die Beiträge in der Lebensversicherung wuchsen kaum.

Die Zentralbanken verfolgten im Jahr 2021 weiterhin eine expansive Geldpolitik, nachdem sie im Vorjahr umfassende Maßnahmen aufgrund des pandemiebedingten massiven wirtschaftlichen Einbruchs eingeführt hatten. Die Europäische Zentralbank (EZB) hielt die Leitzinsen auf historisch niedrigem Niveau und tätigte kontinuierlich Anleihekäufe, überwiegend im Rahmen ihres temporären Pandemie-Notfallanleihekaufprogramms. Zudem stellte sie im Juli 2021 die Ergebnisse ihrer Strategieüberprüfung vor. Die Etablierung eines symmetrischen Inflationsziels von 2 %, eine angestrebte Adjustierung der Inflationsmessung sowie ein „ambitionierter klimabezogener Maßnahmenplan“ stellen die Kernelemente dar.<sup>2</sup> Die US-amerikanische Zentralbank (Fed) behielt den Leitzinskorridor unverändert und setzte ihre Anleihekäufe zunächst fort. Im November 2021 kündigte sie aber an, mit der Reduktion des monatlichen Anleihekaufvolumens zu beginnen.

An den Kapitalmärkten setzte sich die Erholung von der Coronavirus-Pandemie fort. Ausgehend von -0,6 %

zu Jahresbeginn, stiegen die Renditen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen unter Schwankungen auf -0,2 %. Im zweiten und vierten Quartal 2021 stiegen sie temporär auf ein Niveau von -0,1 %. Allerdings führten Wachstumssorgen sowie erneute Verschlechterungen der pandemischen Situation zu zwischenzeitlichen Rückgängen. Dank der schnellen wirtschaftlichen Erholung, auch aufgrund der zunehmenden Impfdynamik, verdoppelten sich US-Staatsanleiherenditen, ausgehend von 0,9 %, im ersten Quartal 2021 nahezu. Die anschließende Entwicklung ähnelte aufgrund vergleichbarer Treiber sehr dem Verlauf der deutschen Staatsanleiherenditen, und US-Staatsanleiherenditen sanken auf ein Niveau von 1,5 %.

Die positive Entwicklung an den Aktienmärkten setzte sich im Jahr 2021 fort. Sowohl der US-amerikanische Preisindex S&P 500 als auch der Performanceindex DAX erzielten neue Allzeithochs. Neben der anhaltend expansiven Geldpolitik wurde die positive Entwicklung durch die wirtschaftliche Erholung und die damit einhergehenden sehr soliden Unternehmensgewinne unterstützt. Besonders im vierten Quartal 2021 erhöhte u.a. die Verschlechterung der pandemischen Lage die Volatilität. In Summe legte der DAX etwa knapp 16 % zu, der Preisindex Euro Stoxx 50 wuchs sogar um etwa 21 % und der S&P 500 stieg um nahezu 27 % an.

Der Euro schwächte sich gegenüber dem US-Dollar in Summe ab und fiel von 1,22 US-Dollar je Euro auf einen Wert von 1,14. Zunächst wurde der US-Dollar von der früher einsetzenden wirtschaftlichen Erholung in den USA unterstützt. Nach einer kurzen Gegenbewegung aufgrund der sich verbessernden Wachstumssituation in der Eurozone profitierte der Dollar zunehmend von der Diskussion um eine baldige Verschärfung der US-Geldpolitik.

Marktdaten-Quelle: Refinitiv Datastream

### Die private Krankenversicherung im Jahr 2021

Die private Krankenversicherung (PKV) zeigte sich im Jahr 2021 in einem herausfordernden und durch die

<sup>1</sup> Quelle: Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft und Verband der Privaten Krankenversicherung

<sup>2</sup> Quelle: EZB-Rat verabschiedet neue geldpolitische Strategie (europa.eu)

Coronavirus-Pandemie geprägten Umfeld stabil. Im Vorfeld der Bundestagswahl nahm die Diskussion über die Zukunft der Krankenversicherung zu. Aufgrund des Niedrigzinsumfelds mussten die Unternehmen im Rahmen von Beitragsanpassungen nicht nur die Kosten des medizinischen Fortschritts, sondern auch den gesunkenen Unternehmenszins einpreisen.

Mit der Entscheidung des Bundesgerichtshofs (BGH) vom 17. November 2021 in einem Verfahren eines Wettbewerbers (Az. IV ZR 113/20) ist mehr Rechtssicherheit im Hinblick auf die Verjährung von bereicherungsrechtlichen Rückforderungsansprüchen aufgrund unwirksamer Beitragsanpassungen geschaffen worden. Der BGH geht bei der vorliegenden Fallgestaltung von einer dreijährigen Regelverjährung aus.

Das Gesetz zur digitalen Modernisierung von Versorgung und Pflege wurde am 6. Mai 2021 im Bundestag verabschiedet. Das Gesetz führt digitale Anwendungen auch in der Pflege ein. Zugleich wurden die Rahmenbedingungen für die Telematikinfrastruktur spezifiziert.

Die PKV übernahm ihren Teil der zusätzlichen Corona-Leistungen für Krankenhäuser, Ärzte und Zahnärzte sowie andere Leistungserbringer. Im stationären Bereich beteiligte sich die PKV entsprechend ihrem Versichertenanteil an allen pandemiebedingten Zusatzentgelten im Krankenhausbereich. Im ambulanten Bereich zahlte sie zusätzliche Entgelte, wodurch der Mehraufwand für Hygienemaßnahmen sowie Videosprechstunden und telefonische Leistungen abgerechnet werden konnten. Dazu hatte der PKV-Verband Vereinbarungen mit der Bundesärztekammer und weiteren Verbänden der Leistungserbringer getroffen. Bei der Finanzierung des Rettungsschirms für die Pflegeeinrichtungen beteiligte sich die PKV entsprechend ihrem Versichertenanteil.<sup>1</sup>

Die Beitragseinnahmen der PKV stiegen nach ersten Hochrechnungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) um 5,0 (4,6) % auf insgesamt 45,0 (42,9) Mrd. €. Die Versicherungsleistungen einschließlich der Schadenregulierungskosten nahmen voraussichtlich um rund 2,0 (2,3) % auf 31,4 (30,7) Mrd. € zu.<sup>2</sup>

## Geschäftsverlauf

Das Neugeschäft der ERGO Krankenversicherung wurde insbesondere durch die Zahnzusatzversicherungen geprägt. Auch die staatlich geförderte ergänzende

Pflegeversicherung sowie die stationären Zusatztarife trugen zum Wachstum bei. Der Jahresbeitrag des Neugeschäfts erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,5 % auf 63,9 (62,3) Mio. €.

Den Bestand haben wir auf 1.772.507 versicherte Personen ausgebaut. Im Vorjahr waren es 1.712.720 versicherte Personen. Der Jahresbeitrag des Bestands erhöhte sich um 5,9 % auf 653,7 (617,3) Mio. €.

## Ertragslage

Die Ertragslage der ERGO Krankenversicherung ist geprägt durch die Beitragseinnahmen, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, das Kapitalanlageergebnis sowie das Gesamtergebnis. Diese Komponenten gelten als bedeutsamste Leistungsindikatoren.

## Geschäftsverlauf in den Versicherungsarten

Bei den versicherten Personen entfiel der größte Anteil auf die Krankheitskostenteilversicherungen, worunter die Zahnzusatzversicherungen ausgewiesen sind. Hier führen wir 1.715.034 (1.652.173) versicherte Personen im Bestand. Zum Bestandswachstum trugen auch die Stationären Zusatzversicherungen mit 9.090 (8.234) und die Auslandsreisekrankenversicherung mit 448.574 (419.492) versicherten Personen bei.

## Beitragseinnahmen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten wir die gebuchten Bruttobeiträge aufgrund des Bestandswachstums – insbesondere aus der Zahnzusatzversicherung – auf 635,3 (597,7) Mio. € steigern. Dies entsprach einer spürbaren Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 6,3 % und lag damit leicht über unseren Erwartungen.

## Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich ebenfalls aufgrund des Bestandswachstums. Sie stiegen deutlich und stärker als erwartet um 12,9 % auf 441,3 (390,9) Mio. €.

Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung entnahmen wir 23,3 (9,9) Mio. €. Damit konnten wir Beitragserhöhungen bei den Beitragsanpassungen abmildern. Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung führten wir 13,8 (7,1) Mio. € zu.

<sup>1</sup> Vgl. PKV-Verband: PKV in der Corona-Pandemie (<https://www.pkv.de/positionen/pkv-in-der-corona-pandemie> abgerufen am 01.12.2021)

<sup>2</sup> Vgl. GDV, Geschäftsentwicklung 2021 – Zahlen im Überblick.

Damit betrug sie zum Ende des Jahres 61,1 (70,6) Mio. €.

### **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Die Abschlusskosten stiegen 2021 aufgrund des Wachstums der Gesellschaft deutlich gegenüber dem Vorjahr und stärker als erwartet um 11,1 % auf 125,0 (112,5) Mio. €. Mit der Intensivierung von Direktvertriebsmaßnahmen stiegen die Werbekosten. Daneben fielen auch Abschlussprovisionen an den Vermittler-Vertrieb an. Die Verwaltungskosten stiegen leicht auf 16,3 (15,9) Mio. €. Die Verwaltungskostenquote sank wahrnehmbar auf 2,6 (2,7) %.

### **Kapitalanlageergebnis**

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 26,6 (11,3) Mio. € und lag damit wahrnehmbar über unseren Erwartungen. Dies entspricht einer Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 3,32 (1,45) %.

Die laufenden Erträge stiegen 2021 auf 22,0 (21,6) Mio. €.

Im Geschäftsjahr betrug die Zuschreibung auf den Spezialfonds 6,3 Mio. €, im Vorjahr war eine Abschreibung auf den Spezialfonds in Höhe von 7,3 Mio. € erfolgt.

### **Gesamtergebnis**

Die Leistungsausgaben der ERGO Krankenversicherung bei den Zahntarifen sind gestiegen und lagen leicht über unseren Erwartungen. Wir verzeichneten im Geschäftsjahr 2021 ein spürbares Wachstum der Beiträge, das ebenso leicht über den Erwartungen lag. Das versicherungstechnische Ergebnis reduzierte sich im Geschäftsjahr spürbar auf 48,8 (64,8) Mio. €. Aufgrund dieser Entwicklung ging auch das Gesamtergebnis im Vorjahresvergleich deutlich zurück. So lag das Gesamtergebnis vor Gewinnabführung im Geschäftsjahr 2021 bei 24,7 (36,7) Mio. €. Wir führen das Gesamtergebnis im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungsvertrages an die ERGO Digital Ventures AG ab.

## Vermögenslage

### Kapitalanlagenbestand

	2021		2020	
	in Mio. €	%	in Mio. €	%
<b>Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	0,7	0,1	0,6	0,1
<b>Sonstige Kapitalanlagen</b>				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	169,5	21,3	112,6	14,0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	288,1	36,2	302,0	37,5
3. Sonstige Ausleihungen	337,2	42,4	336,0	41,7
4. Einlagen bei Kreditinstituten	-	-	27,9	3,5
5. Andere Kapitalanlagen	0,5	0,1	26,6	3,3
<b>Summe sonstige Kapitalanlagen</b>	<b>795,3</b>	<b>99,9</b>	<b>805,1</b>	<b>99,9</b>
<b>Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft</b>	-	-	-	-
<b>Kapitalanlagen insgesamt</b>	<b>796,0</b>	<b>100,0</b>	<b>805,6</b>	<b>100,0</b>

Der Kapitalanlagenbestand der ERGO Krankenversicherung verringerte sich im Geschäftsjahr 2021 um 1,2 % auf 796,0 (805,6) Mio. €.

Zum 31. Dezember 2021 hatten wir 169,5 Mio. € Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere im Bestand.

Unsere Kapitalanlagen waren größtenteils in festverzinslichen Wertpapieren (einschließlich der in Investmentfonds enthaltenen Wertpapiere) investiert. Diese wiederum bestanden überwiegend aus Papieren von Emittenten mit sehr guter Bonität. Wir beobachten risikobehaftete Investitionen im Rahmen unseres Risikomanagements genau, um gegebenenfalls Verkäufe durchzuführen. Derzeit liegen uns keine Hinweise auf bonitätsbedingte Ausfälle vor.

### Bewertungsreserven

Auf Seite 40 dieses Geschäftsberichtes weist die ERGO Krankenversicherung die Zeitwerte der Kapitalanlagen aus. Der Unterschied zwischen Zeit- und Buchwert wird als Bewertungsreserve bezeichnet. Zeitwerte sind Momentaufnahmen, sie spiegeln die Marktsituation zu einem bestimmten Zeitpunkt wider. Sie entwickeln sich nicht stetig, sondern unterliegen größeren Schwankungen. Der Zeitwert des weitaus größten Teils des Kapitalanlagenbestandes der ERGO Krankenversicherung ist Schwankungen des Zinsniveaus unterworfen.

Im Geschäftsjahr verringerten sich die Bewertungsreserven auf 82,6 (120,3) Mio. €.

## Finanzlage

### Kapitalstruktur

Im Geschäftsjahr blieb das Eigenkapital der ERGO Krankenversicherung konstant bei 79,5 (79,5) Mio. €.

### Beschränkungen in der Verfügbarkeit von Finanzmitteln

Beschränkungen in der Verfügbarkeit von Finanzmitteln lagen im Geschäftsjahr 2021 bei der ERGO Krankenversicherung nicht vor.

### Wesentliche Finanzierungsmaßnahmen und -vorhaben

Im Rahmen des Gewinnabführungsvertrages hat unsere Gesellschaft den Gewinn des Jahres 2020 an die ERGO Digital Ventures AG abgeführt. Die ERGO Krankenversicherung AG führte im Geschäftsjahr 2021 keine Finanzierungsmaßnahmen durch. Derzeit planen wir auch keine Finanzierungsmaßnahmen für das Jahr 2022.

### Liquidität

Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung stellen wir sicher, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Der Liquiditätssaldo belief sich im Geschäftsjahr 2021 auf 84,5 (106,9) Mio. €. Wir haben unter Einbeziehung des Liquiditätsvortrages im Rahmen des Mandates der Strategischen Asset Allocation 97,0 Mio. € wieder am Kapitalmarkt angelegt.

Zum Geschäftsjahresende 2021 betrug der Liquiditätsbestand 40,6 Mio. €, nach 53,1 Mio. € im Vorjahr. Hierunter fallen laufende Guthaben und Einlagen bei Kreditinstituten sowie die Forderung gegenüber der MEAG aus dem Cash Pooling, die unter den Anderen Kapitalanlagen ausgewiesen wird.

## Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

In den vorangegangenen Kapiteln haben wir die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage dargestellt. Wir fassen die wirtschaftliche Lage wie folgt zusammen:

Für die ERGO Krankenversicherung ergeben sich in der Kranken- und Pflegeversicherung nach wie vor gute Wachstumschancen. Diese haben wir auch im Jahr 2021 genutzt.

Die Coronavirus-Pandemie hatte keinen wesentlichen Einfluss auf das Beitragswachstum, führte jedoch in einigen Tarifen zu geringeren Schadenaufwendungen. Die Entwicklung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sowie die Entwicklung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen waren nicht maßgeblich geprägt von den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie.

Die versicherungstechnische Nettoergebnisrechnung schloss mit einem deutlich positiven Gewinn unter dem Vorjahresniveau. Die Beiträge wuchsen spürbar. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich deutlich. Die Zuführung zur erfolgsabhängigen Beitragsrückerstattung stieg um knapp 100 %. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich deutlich. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen verbesserte sich um mehr als 100 %. Dagegen reduzierte sich das Gesamtergebnis vor Gewinnabführung auf 24,7 (36,7) Mio. €.



## Lagebericht

# Risikobericht

### Ziele des Risikomanagements

Risikomanagement ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Zu seinen Aufgaben gehört es, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden können, frühzeitig zu erkennen (§ 91 Abs. 2 AktG). Das Risikomanagement der ERGO verfolgt insbesondere das Ziel, die Finanzstärke zu erhalten, um die Ansprüche unserer Kunden zu sichern. Die zur Überwachung der Finanzstärke herangezogenen Kriterien sind innerhalb der Risikostrategie festgelegt. Ein weiteres Ziel ist, die Reputation der ERGO Group und aller Einzelgesellschaften zu schützen. Dazu setzen wir auf ein alle Bereiche umfassendes Risikomanagement. Die Vorgaben des Aktiengesetzes sowie die im Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) verankerten aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Geschäftsorganisation bilden hierfür den Rahmen.

### Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements

Die Risikomanagement-Organisation der ERGO Krankenversicherung ist in die Risikomanagement-Prozesse der ERGO Group eingebunden. Der Bereich „Integriertes Risikomanagement“ (IRM) stellt das gruppenweite Risikomanagement sicher. Dezentrale Risikomanagement-Strukturen in allen Bereichen der Gruppe unterstützen IRM hierbei. An der Spitze der Risikomanagement-Organisation steht der Chief Risk Officer (CRO). Die einzelnen dezentralen Risikoverantwortlichen berichten an ihn. IRM analysiert, bewertet und überwacht die identifizierten Risiken. Diese kommuniziert der CRO an den Risikoausschuss der ERGO Group AG und an den Vorstand der Gesellschaft. Unbeschadet der Gesamtverantwortung des ERGO Vorstands entscheidet der Risikoausschuss über die vom ERGO Vorstand nach der Geschäftsordnung übertragenen Angelegenheiten. Entscheidungen auf Ebene der ERGO Group, die unsere Gesellschaft tangieren, überprüft und ratifiziert der Vorstand unserer Gesellschaft. Zum Risikomanagement-System gehören Risikokriterien und entsprechende Risikomanagement-Steuerungsprozesse. Darüber hinaus dient das implementierte Risikomanagement-System der Förderung der Risikokultur. Die geschaffene Risikokultur verstärkt das Risikobewusstsein, fördert ein risikogerechtes Verhalten und unterstützt so das Erreichen unserer Unternehmensziele.

Durch diese Organisation können wir Risiken frühzeitig erkennen und aktiv steuern.

### Festlegung der Risikostrategie

Die Risikostrategie greift die aus der Geschäftsstrategie resultierenden Risiken auf. Sie ist eine wichtige Grundlage für die strategische und operative Planung. Der Vorstand der Gesellschaft prüft und verabschiedet die Risikostrategie jährlich. Zusätzlich wird sie mit dem Aufsichtsrat der Gesellschaft besprochen.

Die Risikostrategie definiert die Risikoobergrenzen auf Basis der Risikotragfähigkeit der ERGO Krankenversicherung. Die Einhaltung der Risikoobergrenzen überwachen wir anhand fester Schwellenwerte (Grenzen) und Frühwarnmechanismen in einer Ampel-Logik (Trigger). Diese Toleranzen orientieren sich an der Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie der Ertragsvolatilität. Eine ausreichende Risikotragfähigkeit veranschaulicht die Fähigkeit des Unternehmens, Verluste aus identifizierten Risiken zu absorbieren. Aus diesen darf keine Gefahr für die Existenz der Gesellschaft resultieren.

### Umsetzung der Risikostrategie und Risikomanagement-Kreislauf

Im Rahmen der Geschäftsplanung berücksichtigt der Vorstand die Risikostrategie. In der operativen Geschäftsführung ist diese ebenfalls verankert. Bei Kapazitätsengpässen oder Konflikten mit dem Limit- und Trigger-System verfahren wir nach festgelegten Eskalations- und Entscheidungsprozessen. Diese stellen sicher, dass Geschäftsinteressen und Risikomanagement-Aspekte in Einklang stehen.

Ein funktionierendes und wirksames Governance-System ist für eine effektive Unternehmenssteuerung und -überwachung von elementarer Bedeutung. Unsere Gesellschaft verfügt über ein Governance-System, das die unternehmensindividuelle Geschäftstätigkeit (Art, Umfang und Komplexität) sowie das zugrunde liegende Risikoprofil berücksichtigt. Ein Teil des Governance-Systems ist die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung, auch „Own Risk and Solvency Assessment“ (ORSA) genannt. ORSA liegt ebenfalls in der operativen Verantwortung der Risikoma-

nagement-Funktion und stellt eine Verbindung der Risikomanagement- und Planungsprozesse her. Der Vorstand hat die Gesamtverantwortung für ORSA. Er hat eine aktive Rolle, ORSA zu gestalten, die Ergebnisse zu hinterfragen und zu entscheiden, ob gegebenenfalls weitere Maßnahmen erforderlich sind.

Die operative Umsetzung des Risikomanagements umfasst die Identifikation, Analyse, Bewertung und Steuerung von Risiken. Dazu gehört auch die daraus abgeleitete Risikoberichterstattung. Die Steuerung erfolgt anhand der in der Risikostrategie definierten qualitativen und quantitativen Größen. Bei der Betrachtung der Risiken analysieren und bewerten wir die Risikolage auch mit Blick auf Kumulrisiken und wechselseitige Abhängigkeiten. Mit unseren Risikomanagement-Prozessen stellen wir sicher, dass wir Risiken kontinuierlich überwachen und bei Trigger- und Limitverletzungen bzw. Veränderungen des Risikoprofils Gegenmaßnahmen einleiten können.

Im Rahmen unseres Kapitalmanagement-Prozesses überwachen wir die Solvenzausstattung der Gesellschaft und ergreifen Maßnahmen, sofern eine unzureichende Kapitalisierung droht.

### **Kontroll- und Überwachungssysteme**

Unser „Internes Kontrollsystem“ (IKS) ist ein System zum Management von operationellen Risiken. Es beinhaltet die folgenden Risikodimensionen: Risiken der finanziellen Berichterstattung, rechtliche Risiken sowie sonstige operationelle Risiken. Es adressiert einheitlich die operationellen Risiken auf Unternehmens-, Fachbereichs- und IT-Ebene, basierend auf den Geschäftsprozessen. Die Verantwortung für das IKS liegt beim Vorstand der Gesellschaft. Der Bereich IRM ist für das IKS organisatorisch und methodisch zuständig. Die Fachbereiche verantworten die Risiken und Kontrollen in ihren Geschäftsprozessen. Die Einbindung aller Geschäfts- und IT-Bereiche schafft ein einheitliches Risikoverständnis. Im Rahmen einer kontinuierlichen Verbesserung überprüfen wir regelmäßig die Angemessenheit des IKS. Zur weiteren Verbesserung der Ausgestaltung des IKS wurden im Rahmen eines gruppenweiten Projektes methodische Elemente überarbeitet. Diese sind in den Versicherungsgesellschaften und bei den wesentlichen gruppeninternen Dienstleistern der ERGO in Deutschland bereits umgesetzt und werden für die internationalen Versicherungsgesellschaften weiter sukzessive ausgerollt. Zudem wurde eine neue Software-Plattform zum Betrieb des IKS implementiert.

Die Revisionseinheit ERGO Group Audit (GA) bewertet bei ihren risikobasiert ausgewählten Prüfungen je nach Schwerpunkt der jeweiligen Prüfung u.a. die Angemessenheit der involvierten IKS-Elemente. Dies tut sie, indem sie das Design und die Funktionsfähigkeit der entsprechenden Kontrollen in den geprüften Prozessen und Anwendungen einschätzt. Dabei sind Prozesse des Risikomanagement-Systems regelmäßig und in jedem Jahr Bestandteil des jährlichen Prüfungsplans und der damit verbundenen Risikoanalyse und -bewertung durch GA. Jährlich und im Rahmen der GA-Berichterstattung beurteilt GA auf Basis der Revisionsergebnisse in der zurückliegenden Prüfungsperiode und der sonstigen Beobachtungen die Angemessenheit des IKS und nimmt Stellung zu den wesentlichen Prüfungsergebnissen auch im Bereich des Risikomanagement-Systems.

### **Risikoberichterstattung**

Mit der Risikoberichterstattung erfüllen wir nicht nur aktuelle rechtliche Anforderungen, sondern stellen auch intern Transparenz für das Management her und informieren die Aufsicht sowie die Öffentlichkeit.

Die interne Risikoberichterstattung informiert das Management regelmäßig über die Risikolage. Bei einer signifikanten Veränderung der Risikosituation erfolgt eine sofortige Berichterstattung an das Management unserer Gesellschaft. Sie erfolgt auch bei besonderen Schadenfällen und Ereignissen.

Mit unserer externen Risikoberichterstattung wollen wir einen verständlichen Überblick über die Risikolage der Gesellschaft geben. Die Öffentlichkeit informieren wir über die aktuelle Risikosituation der ERGO Krankenversicherung durch diesen Bericht und den „Solvency and Financial Condition Report“ (SFCR), den Bericht über Solvabilität und Finanzlage nach Solvency II.

### **Wesentliche Risiken**

Risiken sind mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer negativen Prognose- bzw. Zielabweichung für das Unternehmen führen können. Wesentliche Risiken sind Risiken, die sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ERGO Krankenversicherung auswirken können.

Wesentliche Risiken entstehen aus folgenden Risikokategorien:

## Versicherungstechnische Risiken

Das Management der versicherungstechnischen Risiken nimmt im Risikomanagement-System unseres Unternehmens eine herausgehobene Stellung ein. Kernelement dieses Managements ist zum einen die Kontrolle der Risikoverläufe. Zum anderen überprüfen wir die Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen und Beiträge laufend.

Die Beiträge und Rückstellungen kalkulieren wir mit vorsichtig gewählten Rechnungsgrundlagen. So können wir die Erfüllung unserer Verpflichtungen dauerhaft sicherstellen. Wir reduzieren die versicherungstechnischen Risiken durch geeignete Zeichnungsrichtlinien und aktuarielle Analysen. Aktuarielle Analysen betreffen hierbei unter anderem die Versicherungsleistungen, das Stornoverhalten und die Sterblichkeitsentwicklungen in den Beständen. So untersuchen wir z.B. das Stornoverhalten monatlich und mindestens jährlich nach Vertragslaufzeit, Tarif und Grund der Stornierung. Aus diesen Analysen leiten wir Informationen ab, wie wir das Storno dauerhaft mit angemessenen Sicherheiten versehen können. Wir verwenden diese Stornotafeln mit den ausreichenden Sicherheiten dann auch bei der Kalkulation für unsere Tarife, die nach Art der Lebensversicherung kalkuliert sind.

Der Verantwortliche Aktuar sieht die für die Kalkulation herangezogenen Rechnungsgrundlagen als angemessen an. Für den Großteil der Rechnungsgrundlagen findet eine weitere Prüfung durch einen unabhängigen mathematischen Treuhänder statt. Das Ergebnis dieser Prüfung ist ausnahmslos, dass der Treuhänder die Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen ebenfalls bestätigt.

Das Risiko kumulierter Schadenereignisse, beispielsweise durch eine Pandemie, können wir nach derzeitigem Kenntnisstand aus eigenen Mitteln tragen.

Bei der Wahl unserer Rückversicherer ist eine hohe Bonität wesentliches Kriterium für uns. Hiermit begrenzen wir das Ausfallrisiko und Risiken hinsichtlich der Zahlungsstromschwankungen. Eine Erläuterung der angesprochenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden befindet sich im Anhang des Jahresabschlusses.

In den folgenden Abschnitten stellen wir die versicherungstechnischen Risiken der ERGO Krankenversicherung dar. Des Weiteren nehmen wir eine differenzierte Analyse der einzelnen Risiken und relevanter Einflussgrößen vor. Die spezifischen versicherungstechnischen

Risiken unserer Gesellschaft sind das Sterblichkeitsrisiko, das Langleblichkeitsrisiko, das Versicherungsleistungsrisiko, das Storno-, das Kosten- und das Rechnungszinsrisiko. Auf die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf die Versicherungstechnik gehen wir zum Ende dieses Risikoberichts im Abschnitt „Risiken aus der Coronavirus-Pandemie“ ein.

### Sterblichkeits- und Langleblichkeitsrisiko

Die Abweichung der tatsächlichen Sterblichkeit von der in der Kalkulation angenommenen charakterisiert das Sterblichkeitsrisiko bzw. das Langleblichkeitsrisiko. Die privaten Krankenversicherer ermitteln verbandsweit regelmäßig Sterbetafeln nach anerkannten aktuariellen Grundsätzen und übernehmen sie im Rahmen von Beitragsanpassungen in die Beitragskalkulation, sobald die BaFin diese veröffentlicht hat. Zusätzlich analysieren wir regelmäßig die verwendeten Sterbetafeln in unseren internen Controlling-Systemen. Hierbei kann es zu einer Beitragsanpassung nach § 155 Abs. 4 VAG kommen. Eine solche Beitragsanpassung kann erfolgen, wenn sich signifikante Abweichungen zwischen den erforderlichen und den verwendeten Sterbewahrscheinlichkeiten ergeben. Durch die Umsetzung der erwähnten gesetzlichen Vorgaben schränken wir das Sterblichkeitsrisiko stark ein und begrenzen dieses.

Zusätzlich zeigen Marktanalysen, dass die Sterblichkeit wenig schwankt. Dies kann durch die geringen Änderungen bei den jährlichen Aktualisierungen der Branchentafel belegt werden.

### Versicherungsleistungsrisiko

Das Versicherungsleistungsrisiko besteht darin, dass wir aus einer im Voraus festgesetzten Prämie Versicherungsleistungen erbringen müssen. Diese Versicherungsleistungen haben wir in ihrem Umfang vorab vereinbart. Deren Höhe ist jedoch von der zukünftigen Entwicklung der Krankheitskosten und der Inanspruchnahme von Versicherungsleistungen abhängig. Die Leistungsversprechen spielen dabei eine besondere Rolle. Auch für die Zukunft gehen wir von einer weiteren Verbesserung der medizinischen Möglichkeiten sowie einer stärkeren Inanspruchnahme aus. Daher erwarten wir ebenfalls höhere Aufwendungen für Versicherungsleistungen.

Das Verhältnis der kalkulierten zu den erforderlichen Versicherungsleistungen überwachen wir ständig. Für Tarife nach Art der Lebensversicherung können wir eine Beitragsanpassung nach § 155 Abs. 3 VAG durchführen. Für einen Tarif nach Art der Lebensversicherung können wir eine Beitragsanpassung nach § 155

Abs. 3 VAG durchführen, sofern in diesem Tarif die erforderlichen Versicherungsleistungen nicht nur vorübergehend von den kalkulierten Versicherungsleistungen abweichen.

Auf die Tarife nach Art der Schadenversicherung übertragen wir in der Regel das Verfahren einer Beitragsanpassung von Tarifen nach Art der Lebensversicherung. Durch diese Maßnahmen schränken wir das Risiko stark ein und überwachen es. In den verbleibenden Tarifen sind in der Regel feste Laufzeiten oder ein Kündigungsrecht vereinbart, sodass das Versicherungsleistungsrisiko nicht bzw. nur eingeschränkt auftreten kann.

### **Stornorisiko**

Das Stornorisiko besteht darin, dass entweder mehr oder weniger Kunden ihren Vertrag kündigen, als erwartet.

Bei der Kalkulation sind Annahmen zum Stornoverhalten erforderlich. Abweichungen des tatsächlichen Verhaltens von den Annahmen können zu einer Erhöhung der Rückstellung über die kalkulierte Rückstellungsbildung hinaus führen. Wir überwachen die von uns im Rahmen der Kalkulation verwendeten Stornotafeln regelmäßig und prüfen diese auf ihre Angemessenheit. Dies wird vom Verantwortlichen Aktuar auch im Rahmen der Beitragsanpassungen bestätigt. Deswegen sehen wir sie als ausreichend sicher an.

Im Rahmen von Beitragsanpassungen werden bei signifikanten Abweichungen des tatsächlichen Stornos von den Stornoannahmen Anpassungen bei den Storno-Rechnungsgrundlagen durchgeführt. Hierdurch schränken wir das Stornorisiko ein und begrenzen dieses. Nach Ansicht des Verantwortlichen Aktuars sind in den verwendeten Stornotafeln genügend Sicherheiten enthalten.

Zusätzlich wird die Richtlinie der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) „Festlegung von Stornotafeln in der privaten Krankenversicherung“ vom 26. September 2017 auch in Zukunft Anwendung finden. Hierdurch schränken wir das Stornorisiko ein und begrenzen es.

### **Kostenrisiko**

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die kalkulierten Kosten übersteigen. Wenn Beitragsanpassungen aufgrund von Veränderungen in der Sterblichkeit oder bei Schäden durchgeführt werden (§ 155 Abs. 3 und 4 VAG) und wir feststellen, dass die kalkulierten und die tatsächlichen Kosten voneinander

abweichen, passen wir die kalkulierten Kosten im Rahmen einer Beitragsanpassung mit Zustimmung des Treuhänders an.

### **Rechnungszinsrisiko**

Der verwendete Rechnungszins in der Krankenversicherung ist durch gesetzliche Vorgaben auf 3,5 % nach oben begrenzt. Können wir den Rechnungszins nicht nachhaltig erwirtschaften, müssen wir für das Neugeschäft und den Bestand den Rechnungszins reduzieren. Dies geschieht im Rahmen der nächsten möglichen Beitragsanpassung. Bis bei einer Beitragsanpassung die Bestandsprämien verändert werden können, belastet die Bildung der Deckungsrückstellung mit dem noch gültigen Rechnungszins die Ertragslage. Bei Neugeschäftsprämien können wir unabhängig von den Rechnungszinsen im Bestand einen geänderten Rechnungszins verwenden.

Die dauerhafte Erfüllbarkeit des verwendeten Rechnungszinses überwachen wir im Rahmen des Asset Liability Managements. Darüber hinaus erfolgt eine jährliche Überprüfung des Rechnungszinses. Wir führen sie auf Basis der von der DAV erarbeiteten Richtlinie „Der aktuarielle Unternehmenszins in der privaten Krankenversicherung“ vom 9. Oktober 2019 durch. Damit ist der Einfluss des Zinsänderungsrisikos reduziert.

Der Rechnungszins einzelner Tarife variiert. Im Jahr 2021 betrug der durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins bei der ERGO Krankenversicherung 2,173 %.

### **Risiken aus Kapitalanlagen**

Wir investieren in die folgenden Anlageklassen: Aktien, Beteiligungen, Immobilien und Zinsträger. Dabei berücksichtigen wir die Kriterien Rendite, Sicherheit und Bonität. Aber auch die Aspekte Liquidität, Diversifikation sowie vor allem die Struktur der versicherungstechnischen Verpflichtungen sind für uns maßgebliche Steuerungsgrößen.

Bei den Kapitalanlagerisiken handelt es sich um Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Auf Kapitalmarktrisiken im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie gehen wir zum Ende dieses Risikoberichts im Abschnitt „Risiken aus der Coronavirus-Pandemie“ ein.

### **Marktrisiko**

Das Marktrisiko drückt das Risiko von Verlusten oder negativen Einflüssen aus Kapitalmarktentwicklungen auf die finanzielle Situation eines Unternehmens aus. Es resultiert aus Preisänderungen und Schwankungen an den Kapitalmärkten. Marktrisiken stellen gemäß

den Solvenzkapitalanforderungen die größten Kapitalanlagerisiken dar. Im Wesentlichen besteht das Marktrisiko aus dem Zinsänderungsrisiko, dem Kursrisiko bei Aktien, dem Wertänderungsrisiko bei Immobilien und dem Wechselkursrisiko. Innerhalb des Zinsänderungsrisikos unterscheiden wir das Risiko durch Veränderungen der (Basis-)Zinskurven (z.B. Swap Rates, Volatilitäten) und das Credit-Spread-Risiko. Ein möglicher Rückgang der Marktwerte kann je nach Anlageklasse unterschiedliche Ursachen haben.

Der größte Teil unserer Kapitalanlagen entfällt mit 80,5 (87,7) % auf Zinsträger. Hiervon sind 61,8 % in Staatsanleihen und 21,7 % in Pfandbriefen investiert. Das Zinsniveau und die emittentenspezifischen Renditezuschläge haben somit einen erheblichen Einfluss auf den Wert der Kapitalanlagen. Der Aktienanteil<sup>1</sup> beträgt 16,8 (9,8) %. Die durchgerechnete Aktienquote<sup>2</sup> der ERGO Krankenversicherung liegt bei 8,0 (5,5) %. In Beteiligungen haben wir 0,0 (0,0) % und in Immobilien 2,7 (2,5) % investiert.

Die Marktrisiken steuern wir durch eine zielgerichtete Abstimmung der zukünftigen Zahlungsströme aus Vermögensanlagen, Prämien und Verpflichtungen. Zudem setzen wir geeignete Limit- und Frühwarnsysteme ein. Das Ziel ist die langfristige Sicherung des Kapitalanlageergebnisses. Dafür passen wir unser Asset Liability Management an sich verändernde Rahmenbedingungen an.

Vor dem Hintergrund der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase nutzen wir gezielt Chancen, z.B. durch Investitionen in höher verzinsliche Anlagen, um unser geplantes Kapitalanlageergebnis sicherzustellen. Die hieraus resultierenden Risiken nehmen wir bewusst in Kauf. Wir überwachen diese auf täglicher Basis mit unserer Trigger-Systematik.

Bei der Ermittlung der Werte von Immobilien sind nicht in jedem Fall ständig verfügbare Marktwerte vorhanden. Daher sind Gutachten oder allgemein anerkannte Bewertungsverfahren erforderlich.

Wir nehmen Wertanpassungen im Anlagevermögen vor, soweit wir Wertminderungen als dauerhaft annehmen oder Gründe für vorherige Wertminderungen entfallen.

Wechselkursrisiken gehen wir bei der ERGO Krankenversicherung nur beschränkt und hauptsächlich in den Spezialfonds ein. Diese überwachen wir laufend.

Aufgrund der Werthaltigkeit unserer Kapitalanlagen sehen wir für die Erfüllung unserer Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern keine Gefährdungen.

### **Kreditrisiko**

Das Kreditrisiko beschreibt mögliche Verluste durch den vollständigen oder teilweisen Ausfall eines Kontrahenten. Es umfasst auch potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung der Kreditwürdigkeit einer Gegenpartei. Ein Rating unterhalb des Investment Grades ist ein Indiz für eine schlechte Bonität bzw. für eine erhöhte Ausfallwahrscheinlichkeit eines Kontrahenten.

Das Kreditrisiko unserer Gesellschaft resultiert im Wesentlichen aus der Kapitalanlagestrategie. Wir haben Maßnahmen implementiert, um Emittenten mit erhöhtem Ausfallrisiko rechtzeitig zu erkennen. Zudem überwachen wir Konzentrationen in Abhängigkeit von Kontrahentenart und Rating. Auffallende Konzentrationen greifen wir zur näheren Untersuchung auf und leiten Handlungsempfehlungen ab.

Das Ziel unserer Risikominderungstechniken ist die Begrenzung von potenziellen Verlusten durch Ausfälle oder Ratingveränderungen unserer Gegenparteien. Das konzernweit gültige Kontrahentenlimitsystem deckt die Überwachung des Ausfall- und Emittentenrisikos ab. Das aus derivativen Produkten resultierende Kontrahentenrisiko ist auf mehrere Emittenten verteilt, die beim Rating eine Mindestanforderung von Investment Grade erfüllen, also von „BBB“ oder besser gemäß Standard & Poor's. Die Limits orientieren sich an der finanziellen Lage des Kontrahenten sowie an der vom Vorstand definierten Risikotoleranz.

Bei unseren Festzinsanlagen steuern wir das damit verbundene Kreditrisiko, indem wir Emittenten unter Berücksichtigung gesellschaftsspezifischer Risiko-Rendite-Aspekte auswählen und gruppenweit gültige Kontrahentenlimits beachten. Wir nutzen externe Emittentenratings sowie eigene Kreditrisikobeurteilungen. Dabei haben wir sehr hohe Ansprüche an die Ratingqualität der Emittenten. Der Großteil unserer Kapitalanlagen besteht aus Titeln von Emittenten mit guter bis

<sup>1</sup> Entspricht dem als Aktien definierten Investmentanteil an Aktienfonds sowie den direkt gehaltenen Aktien ohne Absicherung.

<sup>2</sup> Entspricht – unabhängig vom Investmentanteil – allen Aktien nach Absicherung, ob direkt oder in Fonds gehalten (ökonomische Sicht).

sehr guter Bonität, worunter wir ein Rating von mindestens „A“ gemäß Standard & Poor's verstehen. Bei den Zinsträgern entfielen zum Ende des Geschäftsjahres 84,1 (88,8) % der Anlagen auf die Ratingkategorien „A“ oder besser.

Die Exponierung im Finanzsektor betrug nach Marktwerten zum Ende des Geschäftsjahres insgesamt 254,5 Mio. €. Davon sind 174,3 Mio. € (68,5) % besichert.

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Gründe hierfür können mangelnde Fungibilität der vorhandenen Aktiva oder nicht ausreichende Liquidität sein. Es kann insbesondere in Wechselwirkungen mit versicherungstechnischen Risiken entstehen (vor allem durch hohe Schadenzahlungen) und wird durch das Liquiditätsrisikomanagement gesteuert. Die in der Risikostrategie verankerte Liquiditätsüberwachung stellt für unsere Gesellschaft sicher, dass ausreichend Liquidität vorgehalten wird. Auf Ebene der ERGO Group ist ein Prozess definiert, der ein strukturiertes Vorgehen im Falle von Liquiditätskrisen bzw. Liquiditätsengpässen vorgibt. Risikokonzentrationen hinsichtlich Liquidität liegen, vor allem aufgrund des hohen Bestands an liquiden Kapitalanlagen, nicht vor.

Risikominderungstechniken für das Liquiditätsrisiko verfolgen das Ziel, die Eintrittswahrscheinlichkeit sowie das Ausmaß der Verluste unserer Gesellschaft zu reduzieren. Im Berichtszeitraum hat unsere Gesellschaft eine Liquiditätsplanung zur Bestimmung bekannter und zukünftiger Zahlungsverpflichtungen durchgeführt. Diese überwachen wir und passen sie bedarfsgerecht an, um die Risikoexponierung zu begrenzen. Wir überwachen das Liquiditätsrisiko über die in der Liquidity Risk Policy verankerten Liquiditätskriterien. Die Erfüllung der Kriterien gewährleistet eine geordnete Steuerung des Liquiditätsrisikos und stellt eine ausreichende Liquiditätsausstattung unserer Gesellschaft sicher.

Durch das Asset Liability Management wird die Volatilität durch eine Abstimmung der zukünftigen Zahlungsströme aus Vermögensanlagen, Prämien und Verpflichtungen aktiv gemanagt. Darüber hinaus halten wir eine Liquiditätsreserve vor. Sie schützt uns vor unerwarteten Liquiditätsengpässen, z.B. bei einem plötzlichen Stornoanstieg. Die Liquiditätsrisiken sind in unser Limit- und Trigger-System integriert.

### Wesentliche Sicherungsgeschäfte

Mithilfe derivativer Finanzinstrumente sichern wir bei der ERGO Krankenversicherung Marktrisiken im Kapitalanlagebereich ab.

Den überwiegenden Anteil der Fremdwährungen in Kapitalanlagen sichern wir mithilfe von Derivaten gegen Wechselkursrisiken ab. Das derzeit bestehende Aktienexposure schützen wir mittels Optionen in Spezialfonds gegen Kursrückgänge.

Die verwendeten derivativen Finanzinstrumente überwachen wir im Rahmen unserer Trigger-Systematik. In diesem Zusammenhang erfolgt eine Beurteilung der Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Zur weiteren Risikoreduktion treffen wir Collateral-Management-Ver einbarungen mit den jeweiligen Kontrahenten, um die Forderungen aus Derivategeschäften zu besichern.

Die getroffenen Sicherungsgeschäfte erfüllen ihre Funktion. Aus den Sicherungsgeschäften selbst sehen wir keine wesentlichen Risiken.

### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unsere Forderungen gegenüber Rückversicherern, Vermittlern und Kunden unterliegen einem Ausfallrisiko. Bei der Wahl unserer Rückversicherer begrenzen wir das Ausfallrisiko sowie Risiken von Zahlungsschwankungen durch bestimmte Auswahlkriterien, die in einer internen Richtlinie definiert sind. Unsere passive Rückversicherung platzieren wir überwiegend innerhalb des Konzernverbundes. Es bestanden – wie im Vorjahr – zum Bilanzstichtag keine Forderungen gegenüber Rückversicherern.

Zur Risikovorsorge haben wir Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand vorgenommen.

### Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Gefahr von Verlusten aufgrund von unangemessenen Prozessen, Technologieversagen, menschlichen Fehlern oder externen Ereignissen. Operationellen Risiken begegnen wir mit einem systematischen, ursachenbezogenen Risikomanagement.

Aus dem Betrieb des Kernversicherungsgeschäfts können operationelle Risiken für die Gesellschaft entstehen, die in der Folge auch Rechtsrisiken nach sich ziehen können. Hierunter fallen insbesondere Risiken aus

den vertragsrechtlichen Anforderungen an die Dokumentation, Information und Beratung von Kunden sowie die Gültigkeit von Vertragsklauseln.

Die operationellen Risiken, die mit unserer Geschäftstätigkeit unmittelbar verbunden sind, identifizieren, analysieren, bewerten und steuern wir im IKS. Die qualitative Bewertung erfolgt nach einem mehrstufigen Prinzip, bei dem zunächst die prozessinhärenten Risiken sowie die Angemessenheit und Wirksamkeit von Kontrollen bewertet werden und anschließend das verbleibende Residualrisiko eingeschätzt wird. Die Bewertung erfolgt durch die jeweiligen Prozessverantwortlichen und anschließend unabhängig durch die Risikomanagement-Funktion.

Wesentliche Risikotreiber operationeller Risiken sind insbesondere manuelle Bearbeitungsfehler in den Geschäftsprozessen des versicherungstechnischen Kerngeschäftes, der dazugehörigen Unterstützungsprozesse (beispielsweise Rechnungslegungsprozesse) sowie übergreifenden Managementprozesse. Manuelle Bearbeitungsfehler können insbesondere aus der fehlerhaften Erfassung, Verarbeitung und Weitergabe von Daten in den IT-Systemen oder (elektronischen) Unterlagen entstehen.

Operationelle Risiken im Bereich des Datenschutzes und der IT- und Informationssicherheit sind weitere Risikotreiber der Gesellschaft. Im Kontext des Datenschutzes bestehen die wesentlichen Risiken aus der Weitergabe von vertraulichen und sensiblen Kundendaten und -informationen (z.B. allgemeine und sensible Vertragsdaten des Kunden) an unberechtigte Dritte. Im Kontext der IT- und Informationssicherheit sind vor allem Cyberrisiken zunehmende Treiber für das operationelle Risiko.

In den vergangenen Jahren konnten ein fortlaufender Anstieg von Cyberkriminalität und eine zunehmende Professionalisierung der Angreifer festgestellt werden. Cyberangriffe stellen somit insbesondere durch die steigende Digitalisierung des Geschäftsmodells eine ernstzunehmende Gefahrenquelle für ERGO dar. Weitere Gefahrenquellen können durch Sicherheitslücken in Programmen entstehen, wie sich Ende des Jahres 2021 bei der auch von ERGO verwendeten Software „log4j“ gezeigt hat. ERGO ist auf solche Situationen vorbereitet. Es gibt definierte und geübte Prozesse zur Analyse der jeweiligen Schwachstelle und ihrer möglichen Auswirkungen auf das Unternehmen sowie zur Einleitung adäquater Gegenmaßnahmen.

Schwächen im Kontrollumfeld sowie in den zentralen IT-Systemen können Auswirkungen auf den operativen Versicherungsbetrieb haben und besitzen damit grundsätzlich kumulhafte Auswirkungen. Diesen Risiken begegnen wir durch geeignete Schutzvorkehrungen. Unser Ziel ist stets, die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen sicherzustellen.

Die Erfüllung der „Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT“ (VAIT) hat für uns einen hohen Stellenwert. Die identifizierten Verbesserungspotenziale und Handlungsbedarfe werden im Rahmen eines gruppenweiten Programms übergreifend koordiniert und gesteuert.

Wir sehen es als wichtig an, die Mitarbeiter für mögliche Gefahren zu sensibilisieren und die bestehende Risikokultur weiter zu optimieren.

Unsere Business Continuity Management (BCM) Policy und Crisis and Emergency Management Policy definieren die Rahmenvorgaben für ein einheitliches Vorgehen im Hinblick auf das BCM und das Krisen- und Notfallmanagement. Ziele sind die Sicherstellung der Betriebskontinuität zeitkritischer Prozesse und der Schutz unserer Beschäftigten sowie unserer Infrastruktur und Assets in Notfällen und Krisen. Unsere Rahmenvorgaben erhöhen die Widerstandsfähigkeit von Funktionen, Prozessen und Standorten durch vordefinierte Prozesse und ermöglichen einen adäquaten Wiederanlaufprozess. Der Bedarf ist abgeleitet aus der Geschäftsstrategie.

Das Business-Continuity-Management-System (BCMS) umfasst bereits für viele zeitkritische Prozesse Pläne zum Wiederanlauf und zur Fortführung des Geschäftsbetriebes (Business-Recovery-Pläne), die auf qualifizierten Business-Impact-Analysen basieren, und ergänzende Pläne (Resource-Recovery-Pläne) zur Wiederherstellung wesentlicher Nicht-IT-Ressourcen sowie Pläne zur Wiederherstellung des IT-Betriebes (Disaster-Recovery-Pläne). Eine Notfallorganisation sowie entsprechende Notfallpläne sind an allen relevanten Unternehmensstandorten eingeführt. Die Funktionsfähigkeit wird im Rahmen von Übungen und Tests überprüft.

Die quantitative Bewertung der operationellen Risiken erfolgt über einen faktorbasierten Ansatz.

### **Reputationsrisiken**

Wir definieren das Reputationsrisiko als das Risiko eines Schadens, der eintritt, wenn sich das Ansehen des Unternehmens verschlechtert. Relevante Gruppen sind

diesbezüglich die Öffentlichkeit, Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter, Vertriebspartner oder andere Interessenten, wie z.B. die Aufsichtsbehörden.

Das Reputationsrisiko der ERGO Krankenversicherung ist unter anderem geprägt durch die mediale Wahrnehmung der privaten Krankenversicherung und der Direktversicherung insgesamt. Derzeit sind hier keine signifikanten Risiken zu erkennen. Zudem führt unser exponiertes Unternehmensleitbild bei den Stakeholdern (insbesondere den Kunden) zu einer besonders hohen Erwartungshaltung an Professionalität und Qualität. Hier können operationelle Risiken in den Prozessen der Gesellschaft zu einem Anstieg des Reputationsrisikos führen.

Darüber hinaus können auch Reputationsrisiken der ERGO Group AG bzw. anderer ERGO Gesellschaften auf die Reputation der ERGO Krankenversicherung ausstrahlen. Die Auswirkungen reichen von reduzierten Chancen (Neugeschäft, Vertriebspartner etc.) bis hin zu administrativem Zusatzaufwand (z.B. Aufbereitung von Anfragen der Presse, Aufsicht, Ratingagenturen und Investoren).

Ein Steuerungs- und Kontrollprozess zur Identifikation, Bewertung und Mitigation des Reputationsrisikos ist installiert. Darüber hinaus gibt es bei der ERGO Group AG ein „Reputation and Integrity Committee“ (RIC). Auftrag des RIC ist, gemeldete (geschäftliche) Sachverhalte jedweder Fachbereiche der ERGO und ihrer Tochtergesellschaften, die potenzielle Reputationsrisiken darstellen, einer objektiven und einheitlichen Bewertung zuzuführen. Dies kann auf Veranlassung des Vorstandes oder anderer Fachbereiche (nach Vorevaluation durch Compliance oder Integriertes Risikomanagement) geschehen.

### Strategische Risiken

Wir bezeichnen strategische Risiken als Risiken aus falschen Geschäftsentscheidungen bzw. der schlechten Umsetzung von bereits getroffenen Entscheidungen. Wir bilden auch die mangelnde Anpassungsfähigkeit an die Veränderungen in der Umwelt des Unternehmens in den strategischen Risiken ab. Strategische Risiken gibt es in Bezug auf die vorhandenen und neuen Erfolgspotenziale. Diese Risiken treten oft mit zeitlichem Vorlauf auf. Sie treten aber auch im Zusammenhang mit anderen Risiken auf.

Die ERGO Krankenversicherung ist vielfältigen strategischen Risiken ausgesetzt. So können sich beispiels-

weise aus einem veränderten Kaufverhalten („Internet“) und durch die demografische Entwicklung Risiken ergeben. Weitere Risiken können sich durch Veränderungen bei den Wettbewerbern ergeben. Hierzu gehört insbesondere auch der Eintritt neuer Marktteilnehmer („InsurTechs“). Darüber hinaus ist die ERGO Krankenversicherung dem branchenübergreifenden Risiko des Fachkräftemangels ausgesetzt. Grund hierfür ist auch der demografische Wandel. Diese Risiken können sich negativ auf die Erreichung der Neugeschäftsziele auswirken.

Wir begegnen den strategischen Risiken, indem wir strategische Entscheidungsprozesse und Risikomanagement miteinander verzahnen. Dies umfasst kulturelle wie organisatorische Aspekte. Zudem greift das ERGO Strategieprogramm die strategischen Risiken auf und trägt somit zur Minimierung ebendieser bei. Die ERGO Group hat das im Jahr 2016 initiierte ERGO Strategieprogramm erfolgreich zum Ende des Jahres 2020 abgeschlossen. Anfang des Jahres 2021 ist das neue ERGO Strategieprogramm gestartet, das Teil der Munich Re Ambition 2025 ist.

Der strategische Fokus des neuen Strategieprogrammes liegt auf profitabilem Wachstum. Dazu möchte die ERGO Group u.a. ihre Marktposition und Profitabilität in Deutschland verbessern und im internationalen Geschäft sowie im Bereich B2B2C und bei Direktangeboten wachsen. Auch die fortgesetzte Modernisierung der IT-Infrastruktur steht weiterhin im Fokus.

Entlang aller Reporting-Perspektiven ist die Umsetzung der Strategemaßnahmen insgesamt erfolgreich angefallen.

### Sonstige Risiken

Einzelne Gerichtsurteile können rechtliche Folgen für unsere Gesellschaft haben. Außerdem können sie sich auf unsere Reputation auswirken. Bei laufenden Prozessen beurteilen und bewerten wir mögliche daraus resultierende Verpflichtungen zeitnah. Werden dabei mögliche monetäre Aufwendungen identifiziert, berücksichtigen wir diese umgehend durch die Bildung von Rückstellungen.

Darüber hinaus können Nachhaltigkeitsrisiken relevant für die Gesellschaft sein. Unter Nachhaltigkeitsrisiken verstehen wir alle Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation der



Gesellschaft haben können. Diese Definition schließt klimabezogene Risiken in Form von physischen Risiken und Transitionsrisiken sowie die Interdependenzen zwischen beiden Risiken mit ein. Physische Risiken ergeben sich sowohl im Hinblick auf einzelne Extremwetterereignisse und deren Folgen als auch in Bezug auf langfristige Veränderungen klimatischer und ökologischer Bedingungen. Physische Risiken können auch indirekte Folgen haben. Transitionsrisiken bestehen im Zusammenhang mit der Umstellung auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft.

Wir betrachten Nachhaltigkeitsrisiken nicht als separate Risikokategorie, weil sie auf alle bekannten Risikoarten einwirken und adressieren diese innerhalb der bestehenden Risikokategorien.

Des Weiteren könnte der militärische Konflikt zwischen Russland und der Ukraine Einfluss auf die Risikosituation der Gesellschaft nehmen. Es könnten sich Auswirkungen auf das Marktrisiko und das Kreditrisiko ergeben. Mit Blick auf die Kapitalmärkte hat vor allem diese Krise das Potenzial, Unsicherheit und Volatilität zu erhöhen. Der Bestand an Investments in russische bzw. ukrainische Emittenten hat im Fall eines Ausfalls keine wesentliche Auswirkung auf die Solvenz des Unternehmens. Darüber hinaus zeichnet die Gesellschaft kein versicherungstechnisches Geschäft in einem der beiden Länder. Potenzielle Auswirkungen aus Entwicklungen dieser Art auf unsere Risikosituation analysieren wir fortlaufend.

### **Risiken aus der Coronavirus-Pandemie**

Die Coronavirus-Pandemie (Covid-19) stellt derzeit alle Gesellschaften und Unternehmen vor große Herausforderungen. Seit Dezember 2021 hat sich die Omikron-Variante in Deutschland und anderen Ländern stark ausgebreitet. Derzeit sind hohe Infektionszahlen zu verzeichnen und es wurden neue Maßnahmen beschlossen, um die Zahl der Neuinfektionen zu kontrollieren und die Infektionsdynamik zu verlangsamen. Darüber hinaus hängt die weitere wirtschaftliche Entwicklung unter anderem auch von der Dauer und Intensität der Coronavirus-Pandemie ab. Das Auftreten neuer Virusvarianten kann dabei möglicherweise negativen Einfluss auf den weiteren Verlauf der Coronavirus-Pandemie nehmen.

Die Coronavirus-Pandemie hat potenzielle Auswirkungen auf das operationelle Risiko, das Marktrisiko, das Kreditrisiko sowie das versicherungstechnische Risiko.

Wir kommen auch in dieser schwierigen Zeit der Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern, Geschäftspartnern und Kunden nach. Die Fortführung des operativen Geschäfts ist derzeit durch die weitgehende Umstellung auf „remote“ (Fernarbeiten) sichergestellt. Durch diese Lösung können wir zudem einen maximalen Schutz der Mitarbeiter gewährleisten. Im Rahmen des mobilen Arbeitens werden bestehende Verfahren genutzt, die den Anforderungen der Informationssicherheit entsprechen. Zudem wurden und werden Maßnahmen zur Sensibilisierung aller Mitarbeiter durchgeführt. Für die Bewältigung der Corona-Krise hat die ERGO eine Covid-19-Arbeitsgruppe („Task Force“) eingerichtet. In dieser sind alle relevanten Unternehmensfunktionen vertreten. Zudem tragen die Task Force und das Business Continuity Management dazu bei, dass wir auf die weitere Entwicklung der Lage angemessen im Sinne der Mitarbeiter, Geschäftspartner und Kunden reagieren können, ohne hierbei an Qualität zu verlieren.

Wir beobachten die aktuelle Entwicklung der Coronavirus-Pandemie und ihre Auswirkungen in unserem Risikomanagement-Kreislauf. Im Rahmen unserer Kumulrisikokontrolle haben wir die Exponierungen aufgrund einer weltweiten Pandemie limitiert. Zudem beziehen unsere Szenarien eine Zunahme von Ausfällen von Kapitalanlagen und Forderungen ein, die sich aufgrund der Auswirkungen auf die Weltwirtschaft ergeben können.

Zusätzlich überwachen wir Leistungsausgaben speziell infolge von nachgewiesenen Covid-19-Erkrankungen. Die beobachteten Fallzahlen und deren Behandlungskosten zeigen bisher keine relevante Belastung hinsichtlich der gesamten Leistungsausgaben. Zudem ist bisher keine signifikante Belastung der Beitragseinnahmen durch Beitragsausfälle, Stundung, Storno und Reduktion des Versicherungsschutzes festzustellen. Zusätzliche Kosten können auch zukünftig durch eine Beteiligung der privaten Krankenversicherer an den allgemeinen Kosten der Pandemie-Bekämpfung entstehen.

Sollte die Coronavirus-Pandemie weiter anhalten oder sich verschärfen, so kann es zu einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage kommen. Damit verbundene mögliche Effekte auf unser Kapitalanlagenportfolio oder auf unsere Forderungen können wir nicht ausschließen.

## Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die ERGO Krankenversicherung verfügt über eine stabile Eigenmittelausstattung und über eine hohe Bonität des Kapitalanlagenportfolios. Die Gesellschaft zeigt eine Überdeckung der aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Solvenzkapitalanforderungen. Die Nutzung von Übergangsmaßnahmen haben wir nicht beantragt. Zudem liegt die Bedeckung der versicherungstechnischen Verpflichtungen durch das Sicherungsvermögen nach Buch- und Marktwerten über den aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Wir verfügen über ein Risikomanagement-System, welches in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist. Das Risikomanagement-System ist so ausgestaltet, dass es sämtliche Risikokategorien des Versicherungsunter-

nehmens umfasst. Durch die implementierten Strukturen und Prozesse erkennen wir Risikoentwicklungen frühzeitig und leiten diese der Risikosteuerung zu.

Zusammenfassend stellen wir fest, dass der Bestand der ERGO Krankenversicherung und die Interessen der Versicherungsnehmer zu keinem Zeitpunkt gefährdet waren. Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Dauer und Intensität der Coronavirus-Pandemie. Uns sind derzeit auf Basis der aktuellen Informationen keine Entwicklungen bekannt, die eine solche Bestandsgefährdung herbeiführen könnten. Schwankungen am Kapitalmarkt können sich auf die Solvenzberechnung innerhalb der verwendeten Modelle auswirken. Uns ist zum aktuellen Zeitpunkt keine Entwicklung bekannt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinflussen könnte. Insgesamt betrachten wir die Risikosituation der ERGO Krankenversicherung auf Basis der aktuellen Informationen als tragfähig und kontrolliert.

## Lagebericht

# Chancenbericht

Wir bieten eine Produktpalette an, die auf die Bedürfnisse der ERGO Vertriebspartner sowie des Direkt- und des Partnervertriebs zugeschnitten ist. Hinzu kommen Service- und Versorgungsleistungen. Mit unserer Ausrichtung sind wir einer der führenden Anbieter für private Zahnzusatzversicherungen am deutschen Versicherungsmarkt.

Entsprechend vielfältig sind die Chancen und Risiken für unser Geschäft. Im Prognosebericht geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter den sich abzeichnenden Rahmenbedingungen voraussichtlich entwickeln wird. Dabei versuchen wir uns so weit wie möglich auf langfristig wirksame Trends einzustellen. Überraschende und unvorhergesehene Entwicklungen können wir jedoch niemals ganz ausschließen. Um uns vor Risiken zu schützen, haben wir ein Risikomanagement-System etabliert, welches in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist. Im Kapitel Risikobericht beschreiben wir dies ausführlich.

### **Wirtschaftliche Entwicklung und technischer Fortschritt**

Wenn sich die für uns wichtigen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen besser entwickeln als angenommen, eröffnen sich uns erweiterte Geschäftsmöglichkeiten. Ein stärkeres Wirtschaftswachstum in Deutschland und in der Eurozone würde die Nachfrage nach Versicherungsschutz erhöhen. Zudem könnten eine solche volkswirtschaftliche Entwicklung oder eine anhaltend höhere Inflation die EZB veranlassen, ihre Geldpolitik schneller als erwartet zu straffen. Das dürfte zu rascher steigenden Renditen für sichere Staatsanleihen führen. Dies könnte für unser Kapitalanlageergebnis kurzfristig Belastungen mit sich bringen. Längerfristig ergeben sich aber Mehrerträge, die unserem Versicherungsgeschäft zugutekommen.

Wichtige Trends sind der technische Fortschritt, insbesondere das Zukunftsthema Digitalisierung, der demografische Wandel, Klimaschutz sowie Veränderungen des rechtlichen und regulatorischen Umfelds. Sie prägen den Versicherungsbedarf der Kunden und das Angebot.

### **Kundenorientierung und digitale Angebote**

Die ERGO Krankenversicherung ist ein großes Unternehmen mit einer guten Positionierung im Markt sowie einer hohen finanziellen Stabilität. Daher sind wir zuversichtlich, die sich bietenden Chancen im Wettbewerb erfolgreich nutzen zu können. Dies kommt auch unseren Kunden zugute. Sie profitieren von einer schnellen Anpassung von Produktlösungen an die Gegebenheiten neu entstehender oder sich verändernder Märkte und Regularien.

Drei wesentliche Erfolgsfaktoren bestimmen die zukünftige Geschäftsentwicklung der ERGO Krankenversicherung. Als Erstes ergeben sich weitere Chancen aus dem Direktversicherungsgeschäft: Hier integrieren wir zunehmend neue digitale Techniken und bauen die Selfservice-Angebote für unsere Kunden konsequent aus. Zum Zweiten nutzen wir die Chancen der Digitalisierung. Und zum Dritten nutzen wir die sich neu bietenden Chancen des ERGO Geschäftsmodells „Hybrider Kunde“.

Im Einzelnen: ERGO am Standort Nürnberg ist das Kompetenzzentrum für alle Online- und Direktaktivitäten in der ERGO Group. Im Zuge der ERGO Strategie verantwortet ERGO Direkt das gesamte deutsche Online- und Direktgeschäft von ERGO. ERGO Direkt trägt damit einen wesentlichen Teil dazu bei, die digitale Transformation der ERGO Group voranzutreiben und den „hybriden Kunden“ umfassend und kanalübergreifend zu betreuen. Dabei setzt ERGO in hohem Maß auf die Erfahrung und das Wissen von ERGO Direkt und nutzt den gruppeninternen Wissensaustausch. Dies kommt auch der ERGO Krankenversicherung zugute.

Immer mehr Menschen nutzen digitale Angebote. Viele Kunden interagieren mit Versicherungen daher verstärkt über das Netz. Dies erfolgt vor allem über Online-Kanäle und digitale Angebote wie Selfservices. Diese etablieren sich neben den klassischen Vertriebswegen. Wir erwarten, dass die Zahl der Online- und Direktkunden in den nächsten Jahren weiter steigen wird. Auch hiervon sollte die ERGO Krankenversicherung in hohem Maße profitieren.

Zum Dritten nutzen wir die sich neu bietenden Chancen des ERGO Geschäftsmodells „Hybrider Kunde“. Unter anderem werden hierbei die Produkte der ERGO Krankenversicherung neben dem Direktvertrieb auch über den persönlichen Vertrieb der ERGO Group in Deutschland verkauft, was einen weiteren, starken Vertriebskanal für unsere Gesellschaft erschließt.

Das ERGO Geschäftsmodell „Hybrider Kunde“ und dessen Etablierung bei ERGO Direkt bieten große Chancen, das ertragreiche Wachstum fortzusetzen, und umfasst hierfür folgende zukunftsichernde Handlungsfelder:

Unser Ziel ist es, transparente, verständliche und innovative Produkte zu einem fairen Preis anzubieten. In Kombination mit unseren bewährten Services wollen wir uns so deutlich von unseren Wettbewerbern abheben. Dies schafft Vertrauen und eine starke Kundenbindung.

Kundenrezensionen sind für viele unserer Kunden eine wichtige Informationsquelle. Gute Rezensionen für unsere Produkte sind für uns ein wichtiges Instrument der Weiterempfehlung und damit der Neukundengewinnung.

Einfachheit ist der Kern unseres Geschäftsmodells. Unsere Produkte möchten wir bei ausgewählten Produkttests unabhängiger Verbraucherinstitute erfolgreich platzieren. Wir wollen in externen Tests belegen, dass wir hinsichtlich Einfachheit und Transparenz sehr gut aufgestellt sind.

Viele Menschen haben eine Krankenzusatzversicherung oder planen einen Abschluss. Auch für die Zukunft ist ein wachsender Markt zu erwarten. An dieser Entwicklung will die ERGO Krankenversicherung aktiv partizipieren.

Bei Zahnzusatzversicherungen verfügen wir über eine langjährige Erfahrung. Produkte und Services der ERGO Krankenversicherung decken die Nachfrage sehr gut ab. Im Jahr 2022 werden wir unsere Produktpalette in diesem Feld weiter ausbauen und modernisieren.

Wir arbeiten weiter an innovativen Services und dem Ausbau unserer Produktpalette auch in den Feldern außerhalb der Zahnzusatzversicherung. Die Kontaktpunkte und Erlebnisse unserer Kunden mit uns sollen so einfach und attraktiv wie möglich werden.

Die Verknüpfung von konventionellen und digitalen Kanälen zum Kunden eröffnet Chancen zum beiderseitigen Nutzen. Unsere Kunden können ihre Rechnungen

für Zahnreinigungsbehandlungen online selbst regulieren – und zwar bis zur Auszahlung.

Munich Re hat für den Zeitraum 2021 bis 2025 ein neues Strategieprogramm aufgesetzt – Ambition 2025. Auch die ERGO Krankenversicherung ist über die ERGO Group Teil dieses Programmes.

### Relevanz der Nachhaltigkeit

ERGO legt Wert auf Nachhaltigkeit und verfolgt klare Ziele zur Reduktion von Emissionen im eigenen Geschäftsbetrieb, aus dem Versicherungsgeschäft und in Kapitalanlagen. Die gruppenweite Umsetzung wird seit 2021 durch eine neue Abteilung für Nachhaltigkeit zentral gesteuert. Nachhaltige Aspekte berücksichtigen wir auch bei der Entwicklung von Versicherungslösungen. Unseren eigenen Geschäftsbetrieb haben wir klimaneutral gestellt und steuern mit einem umfassenden Umweltmanagement unseren Ressourcenverbrauch.

In der Kapitalanlage hat die Berücksichtigung von Nachhaltigkeit eine große Bedeutung, insbesondere die Auswirkungen des Klimawandels. Wir betrachten das Thema Nachhaltigkeit ganzheitlich und integrieren deshalb wesentliche ökologische, soziale und Governance-Aspekte (die sogenannten ESG-Aspekte) in unsere Anlageentscheidungen. Dies hilft uns dabei, über die klassische Finanzanalyse hinaus weitere Risiken und Chancen zu identifizieren. Wir sind überzeugt, dass dies zu langfristig verantwortlichen Investmententscheidungen führt. Unser Asset Manager MEAG verwendet jeweils individuell festgelegte ESG-Kriterien bei neuen Investmententscheidungen. Für Investments in Aktien und Unternehmensanleihen werden – sofern vorhanden – MSCI ESG-Ratings und für Staatsanleihen ESG-Länderratings von MSCI genutzt.

## Lagebericht

## Prognosebericht

Wir beurteilen und erläutern die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft nach bestem Wissen. Hierzu gehören die wesentlichen Chancen und Risiken. Die heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten berücksichtigen wir. Gleiches gilt auch für die zukünftigen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen. Um die Entwicklung zu treffend einschätzen zu können, analysieren wir deren Trends. Dabei nehmen wir auch ihre wesentlichen Einflussfaktoren in den Blick. Aufgrund der ungewissen Entwicklung der Coronavirus-Pandemie sowie möglicher Coronavirus-Varianten, z.B. Omikron, besteht weiterhin eine Prognoseunsicherheit. Eine erhöhte Prognoseunsicherheit ergibt sich aus dem militärischen Konflikt von Russland mit der Ukraine sowie den damit verbundenen Auswirkungen vor allem auf die Energiepreise, Inflation und gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Aufgrund der dynamischen Entwicklung dieser Krise ist eine vollständige Abschätzung der Auswirkungen auf Basis der aktuellen Informationen nicht möglich. Die genannten Grundlagen können sich in der Zukunft unerwartet verändern. Insgesamt können daher die tatsächliche Entwicklung der Gesellschaft und deren Ergebnisse wesentlich von den Prognosen abweichen.

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Kapitalmarktentwicklung

Die Weltwirtschaft dürfte 2022 wie im Vorjahr ihre Erholung fortsetzen. In vielen Ländern der Welt herrscht jedoch immer noch große Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Coronavirus-Pandemie und ihre wirtschaftlichen Auswirkungen. Eine weitere Infektionswelle und erneute Eindämmungsmaßnahmen bremsen derzeit den Aufschwung der deutschen Wirtschaft. Wir erwarten aber im weiteren Verlauf des Jahres 2022 kräftiges Wirtschaftswachstum in Deutschland, sobald aufgestaute Aufträge in der Industrieproduktion abgearbeitet werden und pandemiebedingte ungeplante private Ersparnis den Konsum belebt. Wir gehen davon aus, dass die Inflationsrate in Deutschland im Jahresverlauf 2022 fallen wird.

Aufgrund der sehr hohen Inflationsraten dürften die Zentralbanken ihre expansive Geldpolitik 2022 graduell straffen. Die Fed wird voraussichtlich ihre Nettoanleihekäufe beenden und damit beginnen, die Leitzinsen

zu erhöhen. Die EZB dürfte den Leitzins hingegen noch konstant lassen und anfangen, die Nettoanleihekäufe zu reduzieren. Dies spricht gemeinsam mit der erwarteten soliden wirtschaftlichen Entwicklung für eher steigende Renditen. Im Rahmen dieser vorsichtigen Straffungsmaßnahmen wird aber der Zinsanstieg voraussichtlich nicht ausreichen, die generelle Niedrigzinsphase zu beenden. Das weiterhin solide Wachstumsumfeld dürfte die Gewinnentwicklung der Unternehmen und damit die Aktienmärkte unterstützen. Angesichts nicht mehr niedriger Bewertungen und anhaltender Unsicherheit – z.B. über Covid-Auswirkungen – dürften aber stärkere Schwankungen auftreten.

Die Entwicklung der globalen Wirtschaft und der Kapitalmärkte ist vielfältigen Risiken ausgesetzt. Auch weiterhin stehen die potenziellen Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie im Fokus: Pandemiebedingte Einschränkungen oder vorsorgliche Konsumzurückhaltung könnten die wirtschaftliche Erholung erneut stärker abbremsen. Auch könnten länger anhaltende Lieferengpässe das Wachstum beeinträchtigen. Außerdem überschatten geopolitische Risiken den Ausblick. Andererseits besteht aber auch die Möglichkeit, dass sich die Weltwirtschaft kräftiger als erwartet erholt, z.B. falls sich das Konsumklima überraschend stark verbessert. Dies könnte u.a. dazu führen, dass Inflationsraten und Renditen stärker ansteigen. Auch anhaltende Lieferkettenprobleme, höhere Energiepreise oder höhere Lohnabschlüsse führen möglicherweise dazu, dass die Inflationsraten erhöht bleiben oder weiter ansteigen. Dies könnte eine schneller als erwartete geldpolitische Straffung zur Folge haben.

### Die private Krankenversicherung im Jahr 2022

Grundsätzlich ist die Prognose mit einer erhöhten Unsicherheit aufgrund der Corona-Pandemie behaftet. Auch durch neue Virusvarianten wie Omikron ist sie weiterhin von einer hohen Dynamik mit möglichen Risiken geprägt.

Der GDV erwartet für das Jahr 2022 ein Beitragswachstum zwischen 2 und 3 % über alle Sparten. Auf Basis der vom GDV veröffentlichten Zahlen ergibt sich für die

PKV ein voraussichtliches Wachstum von etwa 5 %.<sup>1</sup> Damit setzt sich das Wachstum weiter fort.

Durch das am 14. Juni 2021 im Bundestag verabschiedete Gesetz zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung (GVWG) kommt es zu einem Paradigmenwechsel in der stationären Pflege: Seit dem 1. Januar 2022 zahlt die Pflegeversicherung bei der Versorgung im Pflegeheim einen Zuschlag zur Begrenzung des Eigenanteils in Abhängigkeit von der Dauer der Pflege. Zum 1. Januar erhöhten sich zudem die Sachleistungsbeträge um 5 %, und die Rahmenbedingungen für die Kurzzeitpflege verbesserten sich. Zur Finanzierung der pandemiebedingten Mehrausgaben durch den gesetzlichen Pflegerettungsschirm wird in der Pflegepflichtversicherung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 ein befristeter Zuschlag auf den monatlichen Beitrag erhoben.

Viele Maßnahmen zur Bewältigung der Coronavirus-Pandemie werden bis voraussichtlich März 2022 fortgeführt.

SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP halten als Ergebnis der Sondierungsgespräche am Nebeneinander von gesetzlicher und privater Kranken- und Pflegeversicherung fest. Die drei Parteien haben in ihrem Anfang Dezember 2021 verabschiedeten Koalitionsvertrag unter anderem vereinbart, das Pflegegeld regelhaft zu dynamisieren. Für Kinder und Jugendliche in der PKV soll zukünftig das Prinzip der Direktabrechnung gelten.

### **Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage**

Die nachfolgenden Aussagen zur Prognose berücksichtigen unsere Einschätzung der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie.

Für das Jahr 2022 erwarten wir weiterhin ein spürbares Beitragswachstum. Im Neugeschäft werden wir unsere herausragende Marktstellung bei den Zahnzusatzversicherungen behaupten. Wir gehen davon aus, dass das Neugeschäft 2022 über dem des Vorjahres liegen wird.

Neben einem geringeren Ergebnis aus Kapitalanlagen erwarten wir - vor allem durch den wachsenden Versicherungsbestand - spürbar zunehmende Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, steigende Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie ein deutlich höheres versicherungstechnisches Ergebnis.

Für das Jahr 2022 rechnen wir mit einem Gesamtergebnis deutlich über dem Vorjahr.

Die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie im Jahr 2022 schätzen wir wie folgt ein:

Die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf die gebuchten Bruttobeiträge sowie auf die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb und auf das Ergebnis aus Kapitalanlagen schätzen wir als gering ein. Da unser Geschäft zum größten Teil von Zahnzusatzversicherungen dominiert wird, rechnen wir auch bei den Versicherungsleistungen nur mit geringen Belastungen durch die Pandemie.

Insgesamt rechnen wir mit geringen Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf das Gesamtergebnis vor Gewinnabführung.

Zudem erwarten wir weiterhin eine stabile Entwicklung der Finanzlage.

Fürth, 03. März 2022

Der Vorstand

<sup>1</sup> Vgl. GDV: Jahresmedienkonferenz 2022 vom 27.01.2022.

## Lagebericht

# Betriebene Versicherungsarten

**Selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung**  
(ambulant)

**Selbstständige Einzel-Krankheitskosten-  
versicherung<sup>1</sup>**  
(stationär)

**Selbstständige Einzel-Krankenhaustagegeld-  
versicherung**

**Sonstige selbstständige Einzel-Teilversicherung<sup>1</sup>**

**Gruppen-Krankenversicherung**  
(nach Einzel- und Sondertarifen)

**Pflegekrankenversicherung**

<sup>1</sup> auch in Rückdeckung übernommenes Geschäft

# Jahresabschluss



## Jahresabschluss

# Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021

### Aktivseite

	€	€	€	€	Vorjahr €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			5.942.535		7.167.875
II. Geleistete Anzahlungen			124.920		502.556
				<b>6.067.455</b>	<b>7.670.431</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		61.849			1
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		351.316			483.816
3. Beteiligungen		261.282			91.959
			674.447		575.776
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		169.464.613			112.557.383
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		288.144.600			301.996.788
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	206.641.744				205.915.702
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	130.569.483				130.063.745
		337.211.227			335.979.447
4. Einlagen bei Kreditinstituten		-			27.900.000
5. Andere Kapitalanlagen		517.755			26.617.755
			795.338.195		805.051.373
				<b>796.012.642</b>	<b>805.627.149</b>
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: Versicherungsnehmer			3.602.867		3.187.413
II. Sonstige Forderungen			4.199.777		2.757.482
davon an: verbundene Unternehmen	3.697.134	(2.473.272) €			
				<b>7.802.644</b>	<b>5.944.895</b>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			3.084.742		2.342.586
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			40.562.761		1.094.893
				<b>43.647.503</b>	<b>3.437.479</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			8.797.465		9.468.328
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			3.143.111		4.128.584
				<b>11.940.576</b>	<b>13.596.912</b>
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>865.470.820</b>	<b>836.276.866</b>

### Bestätigung des Treuhänders

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.



Fürth, 21. Februar 2022

Wolfgang Heinze  
Treuhänder

## Jahresabschluss

# Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021

### Passivseite

	€	€	€	Vorjahr €
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		1.540.000		1.540.000
II. Kapitalrücklage		36.862.806		36.862.806
III. Gewinnrücklagen				
andere Gewinnrücklagen		41.111.750		41.111.750
			<b>79.514.556</b>	<b>79.514.556</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	2.749.415			2.524.916
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		2.749.415		2.524.916
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	592.482.754			552.771.394
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		592.482.754		552.771.394
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	88.667.728			68.681.906
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		88.667.728		68.681.906
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung				
a) Bruttobetrag	61.072.872			70.576.703
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		61.072.872		70.576.703
2. erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
a) Bruttobetrag	376.994			446.079
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		376.994		446.079
		61.449.866		71.022.782
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	6.828			7.505
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		6.828		7.505
			<b>745.356.591</b>	<b>695.008.503</b>
<b>Übertrag:</b>			<b>824.871.147</b>	<b>774.523.059</b>

	€	€	€	Vorjahr €
<b>Übertrag:</b>			<b>824.871.147</b>	<b>774.523.059</b>
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Sonstige Rückstellungen		2.001.051	2.001.051	2.428.942
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
Versicherungsnehmern		2.105.540		2.158.511
II. Sonstige Verbindlichkeiten		36.472.531		57.147.883
davon aus Steuern:	33.200	(74.928) €		
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:	34.169.076	(56.533.296) €		
			<b>38.578.071</b>	<b>59.306.394</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>20.551</b>	<b>18.471</b>
<b>Summe der Passiva</b>			<b>865.470.820</b>	<b>836.276.866</b>

### Bestätigung des Verantwortlichen Aktuars

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 592.482.754 EUR unter Beachtung der Vorschriften des § 341f HGB sowie § 156 Abs. 2 Nr. 1 VAG berechnet worden ist.



Fürth, 21. Februar 2022

Jörg Steinsberger  
Verantwortlicher Aktuar

## Jahresabschluss

### Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	€	€	€	Vorjahr €
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	635.340.032			597.660.433
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	380.612			349.984
		634.959.420		597.310.449
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-224.499			-77.710
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-			-
		-224.499		-77.710
			<b>634.734.921</b>	<b>597.232.739</b>
			<b>23.713.758</b>	<b>10.064.170</b>
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		22.003.011		21.632.254
davon: aus verbundenen Unternehmen	1.806	(122.164) €		
b) Erträge aus Zuschreibungen		6.259.857		-
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		52.482		215.222
			<b>28.315.350</b>	<b>21.847.476</b>
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	421.294.940			383.866.064
bb) Anteil der Rückversicherer	16.524			229.341
		421.278.416		383.636.723
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	19.985.822			7.058.303
bb) Anteil der Rückversicherer	-			-200.000
		19.985.822		7.258.303
			<b>441.264.238</b>	<b>390.895.026</b>
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen (+ = Aufwand)				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	39.711.360			27.512.446
bb) Anteil der Rückversicherer	-			-
		39.711.360		27.512.446
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-678		-4.093
			<b>39.710.682</b>	<b>27.508.353</b>
<b>Übertrag:</b>			<b>205.789.109</b>	<b>210.741.006</b>

	€	€	€	Vorjahr €
<b>Übertrag:</b>			<b>205.789.109</b>	<b>210.741.006</b>
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		13.770.000		7.080.000
b) erfolgsunabhängige		370.843		-
			<b>14.140.843</b>	<b>7.080.000</b>
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	124.971.182			112.494.630
b) Verwaltungsaufwendungen	16.305.948			15.895.880
		141.277.130		128.390.510
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		70.354		62.551
			<b>141.206.776</b>	<b>128.327.959</b>
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.690.812		1.630.160
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		-		7.278.884
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-		1.627.963
			<b>1.690.812</b>	<b>10.537.007</b>
<b>9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>48.750.678</b>	<b>64.796.040</b>
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		30.544.476		62.315.376
2. Sonstige Aufwendungen		45.539.450		73.094.598
			<b>-14.994.974</b>	<b>-10.779.222</b>
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>33.755.704</b>	<b>54.016.818</b>
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		9.043.904		17.303.514
davon Organschaftsumlage: 8.822.827 (16.962.946) €				
5. Sonstige Steuern		24.227		4.832
			<b>9.068.131</b>	<b>17.308.347</b>
6. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			<b>24.687.574</b>	<b>36.708.471</b>
<b>7. Jahresüberschuss</b>			<b>0</b>	<b>0</b>

# Jahresabschluss

## Anhang

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Allgemeines

Die Bilanz haben wir unter Berücksichtigung der vollständigen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt (§ 268 Abs. 1 HGB).

Wir weisen jede Zahl und Summe jeweils kaufmännisch gerundet aus.

#### Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände bewerten wir mit Anschaffungskosten. Diese sind um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Dabei legen wir die entsprechende voraussichtliche Nutzungsdauer zugrunde.

#### Kapitalanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen haben wir mit den Anschaffungskosten bzw. mit den ihnen beizulegenden niedrigeren Wertansätzen bewertet.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Zeropapiere, Schuldscheinforderungen und Darlehen haben wir zu Anschaffungskosten bewertet. Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag haben wir jährlich unter der Anwendung der kapitalmarktabhängigen Effektivzinsmethode amortisiert. Bei Endfälligkeit entsprechen die Bilanzwerte den Nennwerten.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere haben wir zu Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere haben wir zu Anschaffungskosten angesetzt. Sie sind mit einem niedrigeren Börsenkurs oder einem entsprechenden Renditekurs bewertet, soweit die wie Anlagevermögen gehaltenen Wertpapiere einer dauerhaften und die wie Umlaufvermögen geführten Wertpapiere auch einer vorübergehenden Wertminderung unterliegen. Wir haben von der Wahlmöglichkeit des § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB Ge-

brauch gemacht, nach dem die zu der dauernden Vermögensanlage bestimmten Wertpapiere nach den für Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden können.

Die Namensschuldverschreibungen sind dagegen mit dem Nennbetrag bewertet. Agio- und Disagiobeträge haben wir durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung über die Laufzeit der Namensschuldverschreibungen verteilt.

Die Einlagen bei Kreditinstituten haben wir mit den Nennwerten angesetzt.

Die anderen Kapitalanlagen haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Einlagen im Cash Pool haben wir zum Nennwert bilanziert.

#### Zeitwertermittlung

Die Zeitwertermittlung der Kapitalanlagen haben wir wie folgt vorgenommen:

- Anteile an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen ermitteln wir nach dem Ertragswertverfahren, nach der Adjusted-present-value-Methode und anhand von Bewertungsmodellen unter Berücksichtigung der Marktrenditen zum 31. Dezember 2021.
- Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche sowie festverzinsliche Wertpapiere haben wir mit dem Börsenkurs beziehungsweise Rücknahmepreis zum Jahresabschluss 2021 bewertet.
- Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen haben wir auf der Grundlage adäquater Zinsstrukturkurven und risikoadäquater Zuschläge bewertet.
- Bei Rentenpapieren ohne Börsenmarktplatz zinsen wir die erwarteten Cashflows ab. Den Abzinsungs-

satz haben wir mittels Zinsstrukturkurve und risiko-  
adäquater Zuschläge ermittelt. Ausgehend von der  
Euro-Swap-Kurve werden hierbei Spreads in Abhän-  
gigkeit von Emittent, Laufzeit und Rating zuge-  
schlagen. Diese Spreads werden in Auskunftssyste-  
men wie Bloomberg zur Verfügung gestellt und lei-  
ten sich aus beobachteten Transaktionen von Inha-  
berpapieren am Markt ab.

- Bei den Rentenpapieren, die über einen Börsenplatz  
handelbar sind, haben wir die Marktpreise im Wes-  
entlichen von einem Indexanbieter bezogen, der  
verschiedene Kursquellen zusammenfasst.
- Den Bestand aus dem Cash Pooling haben wir zum  
Buchwert angesetzt.
- Nicht notierte Genussscheine bewerten wir zu  
Marktrenditen oder nach anerkannten Bewertungs-  
methoden.
- Bei allen übrigen, nicht einzeln erwähnten Kapital-  
anlagen entspricht der Zeitwert dem Buchwert.

### **Forderungen**

Wir bilanzieren Forderungen grundsätzlich zum Nenn-  
wert, gegebenenfalls abzüglich geleisteter Tilgungen  
und unter Abzug von Einzelwertberichtigungen.

Bei Forderungen an Versicherungsnehmer gibt es ein  
allgemeines Kreditrisiko. Hier nehmen wir pauschale  
Wertberichtigungen vor.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die unter den Sachanlagen und Vorräten ausgewiesenen  
Gegenstände bewerten wir mit den Anschaffungs-  
oder Herstellungskosten. Diese haben wir um handels-  
rechtlich zulässige Abschreibungen gemindert.

Geringwerte Wirtschaftsgüter bis 250 € schreiben wir  
im Jahr der Anschaffung vollständig ab. Bei geringwer-  
tigen Wirtschaftsgütern zwischen 250 und 1.000 € bil-  
den wir einen Sammelposten und schreiben diesen  
über fünf Jahre linear ab.

### **Übrige Aktiva**

Die nicht einzeln erwähnten Forderungen und Vermö-  
gensgegenstände bewerten wir mit den Anschaffungs-  
kosten bzw. dem Nennwert, erforderlichenfalls gemin-  
dert um Wertberichtigungen.

### **Beitragsüberträge**

Die Brutto-Beitragsüberträge berechnen wir einzelver-  
traglich. Die nicht übertragungsfähigen Zuschläge kür-  
zen wir in Übereinstimmung mit den steuerlichen Vor-  
schriften.

### **Deckungsrückstellung**

Die Deckungsrückstellung haben wir einzelvertraglich  
nach der prospektiven Methode ermittelt. Dabei haben  
wir insbesondere die technischen Berechnungsgrund-  
lagen sowie § 341f HGB, §§ 156 Abs. 2 Nr. 1 und  
160 VAG beachtet.

### **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versiche-  
rungsfälle ermitteln wir nach einem statistischen  
Schätzverfahren. Dieses legt Erfahrungswerte aus den  
letzten drei Geschäftsjahren zugrunde. Außergewöhn-  
liche Umstände berücksichtigen wir im angemessenen  
Umfang.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen be-  
rechnen wir unter Beachtung des Schreibens des Bun-  
desministers der Finanzen vom 22. Februar 1973 pau-  
schal. Zusätzlich haben wir den so ermittelten Wert auf  
den Betrag aufgestockt, der aus der Erfahrung der ver-  
gangenen Jahre ein realistisches Niveau darstellt.

### **Rückstellung für erfolgsabhängige und er- folgsunabhängige Beitragsrückerstattung**

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrücker-  
stattung ist gemäß den geltenden Vorschriften in Höhe  
von jeweils mindestens 80 % des Rohüberschusses in  
der nach Art der Lebensversicherung betriebenen  
Krankenversicherung ermittelt. Die Rückstellung für er-  
folgsunabhängige Beitragsrückerstattung ist nach  
§ 150 Abs. 4 VAG gebildet.

### **Sonstige versicherungstechnische Rückstel- lungen**

Die Stornorückstellung legen wir – ausgehend von  
Werten der Vergangenheit – in Höhe ihres notwendi-  
gen Erfüllungsbetrages fest.

### **Andere Rückstellungen**

Die ERGO Group AG hat mit unserer Gesellschaft den  
Schuldbeitritt zu Pensionszusagen vereinbart und bi-  
lanziert die dafür von uns erhaltenen Deckungsmittel  
sowie die Pensionsrückstellungen und erfüllt im Au-  
ßenverhältnis sämtliche Pensionsverpflichtungen.

Die Rückstellungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr  
setzen wir gemäß § 253 Abs. 1 HGB mit dem nach ver-  
nünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Er-  
füllungsbetrag an.

Die sonstigen Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB gebildet.

Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr bilanzieren wir gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag und diskontieren diese.

#### **Übrige Passiva**

Die nicht einzeln erwähnten Passivwerte haben wir – soweit bekannt – mit den Nominalbeträgen, ansonsten in der Regel mit den erwarteten Erfüllungsbeträgen bewertet.

#### **Latente Steuern**

Es besteht gewerbe- und körperschaftsteuerliche Organschaft zur ERGO Group AG. Die ERGO Group AG als Organträgerin hat in Ausübung des Wahlrechtes nach

§ 274 Abs. 1 Satz 2 HGB im Geschäftsjahr aktive latente Steuern bilanziert.

#### **Fremdwährungsumrechnung**

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung rechnen wir im Zugangszeitpunkt mit den gültigen Devisenkassamittelkursen um. Aktiva und Passiva, deren Restlaufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt, bewerten wir grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag. Aktiva und Passiva, deren Restlaufzeit mehr als ein Jahr beträgt, bewerten wir grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag unter Berücksichtigung des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips.

#### **Bilanzierungsstetigkeit**

Soweit nicht anders erläutert, haben wir die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unverändert beibehalten.



# Jahresabschluss

## Anhang

### Erläuterungen der Bilanz: Aktivseite

#### A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Hier weisen wir entgeltlich erworbene Individualsoftware inklusive Lizenzen und PC-Standardsoftware sowie Anzahlungen auf erworbene Software aus.

#### B. Kapitalanlagen

#### Entwicklung der Aktivposten A.I. bis II., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2021

Aktivposten	Bilanzwerte	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte
	Vorjahr					Geschäftsjahr
	€	€	€	€	€	€
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.167.875	821.714	-	-	2.047.054	5.942.535
II. Geleistete Anzahlungen	502.556	124.920	502.556	-	-	124.920
<b>B. Kapitalanlagen</b>						
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1	-	-	61.848	-	61.849
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	483.816	-	132.500	-	-	351.316
3. Beteiligungen	91.959	169.322	-	-	-	261.281
<b>4. Summe B.I.</b>	<b>575.776</b>	<b>169.322</b>	<b>132.500</b>	<b>61.848</b>	<b>-</b>	<b>674.446</b>
II. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	112.557.384	50.709.222	-	6.198.008	-	169.464.614
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	301.996.788	22.543.856	36.396.044	-	-	288.144.600
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	205.915.702	11.253.852	10.527.810	-	-	206.641.744
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	130.063.745	12.561.282	12.055.544	-	-	130.569.483
4. Einlagen bei Kreditinstituten	27.900.000	-	27.900.000	-	-	-
5. Andere Kapitalanlagen	26.617.755	585.300.000	611.400.000	-	-	517.755
<b>6. Summe B.II.</b>	<b>805.051.374</b>	<b>682.368.212</b>	<b>698.279.400</b>	<b>6.198.008</b>	<b>-</b>	<b>795.338.196</b>
<b>insgesamt</b>	<b>813.297.581</b>	<b>683.484.168</b>	<b>698.914.456</b>	<b>6.259.856</b>	<b>2.047.054</b>	<b>802.080.098</b>

Umbuchungen waren im Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen.

#### I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Eine Aufstellung über den Anteilsbesitz ist auf der Seite 47 dargestellt.

## II. Sonstige Kapitalanlagen Zeitwerte der Kapitalanlagen

	Bilanzwert in Tsd. €	Zeitwert in Tsd. €	Bewertungs- differenz in Tsd. €
<b>I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	62	62	-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	351	748	396
3. Beteiligungen	261	252	-9
<b>II. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	169.465	171.189	1.725
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	288.145	327.017	38.872
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen <sup>1</sup>	207.765	229.241	21.476
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	130.569	150.659	20.089
4. Einlagen bei Kreditinstituten	-	-	-
5. Andere Kapitalanlagen	518	590	72
<b>Kapitalanlagen insgesamt <sup>1</sup></b>	<b>797.136</b>	<b>879.757</b>	<b>82.622</b>

<sup>1</sup> unter Berücksichtigung von Agio/Disagio

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind mit einem Bilanzwert von 22.091 Tsd. € und einem Zeitwert von 23.815 Tsd. € sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit

einem Bilanzwert von 288.145 Tsd. € und einem Zeitwert von 327.017 Tsd. € der dauernden Vermögensanlage gewidmet.

### Anteile an inländischen Investmentvermögen

Die Gesellschaft hält am 31. Dezember 2021 bei zwei inländischen Investmentfonds Anteile von mehr als 10 %:

	Marktwert in Mio. €	Buchwert in Mio. €	Differenz in Mio. €	Im Geschäfts- jahr erhaltene Ausschüt- tung in Mio. €
<b>Aktienfonds</b>	<b>147,4</b>	<b>147,4</b>	<b>-</b>	<b>3,9</b>
MEAG EDK Quantum	147,4	147,4	-	3,9
<b>Immobilienfonds</b>	<b>12,3</b>	<b>12,1</b>	<b>-0,3</b>	<b>0,4</b>
MEAG SuperStores II	12,3	12,1	-0,3	0,4
<b>insgesamt</b>	<b>159,7</b>	<b>159,5</b>	<b>-0,3</b>	<b>4,3</b>

Die Fonds sind in der Möglichkeit zur täglichen Rückgabe nicht beschränkt.

Unterbliebene Abschreibungen auf Finanzinstrumente  
Außerplanmäßige Abschreibungen haben wir nicht durchgeführt, sofern die Wertminderungen nur von vorübergehender Dauer waren. Dies betraf folgende zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente:

	Bilanzwert in Mio. €	Zeitwert in Mio. €	Bewertungs- differenz in Mio. €
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	28,8	28,0	-0,8
Namensschuldverschreibungen	19,4	18,5	-0,9
Schuldscheindarlehen	1,8	1,8	-
<b>insgesamt</b>	<b>50,0</b>	<b>48,3</b>	<b>-1,7</b>

Für Inhaberschuldverschreibungen haben wir aufgrund des gemilderten Niederstwertprinzips Abschreibungen wegen nur vorübergehender Wertminderung nicht vorgenommen. Die Wertminderung ist von vorübergehender Dauer, weil der Buchwert einem dauerhaft beizulegenden Wert entspricht, der auf der Meinung einer Mehrzahl unabhängiger externer Analysten beruht (MEAG-Verfahren).

Bei Zerobonds, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen ist die Wertminderung von vorübergehender Dauer, da diese mit ihrem Nominalbetrag zurückgezahlt werden. Wertänderungen beruhen bei diesen Wertpapieren auf Zinsänderungen. Bonitätsbedingte Änderungen liegen nicht vor.

## **D. Sonstige Vermögensgegenstände**

### **I. Sachanlagen und Vorräte**

Hier weisen wir das erworbene Anlagevermögen in Höhe von 3,1 Mio. € sowie Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 40,6 Mio. € aus.

## **E. Rechnungsabgrenzungsposten**

### **II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten**

Hier weisen wir das Agio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 1,1 Mio. € aus. Zusätzlich beinhaltet die Position eine Kostenabgrenzung in Höhe von 2,0 Mio. €.

# Jahresabschluss

## Anhang

### Erläuterungen der Bilanz: Passivseite

#### A. Eigenkapital

##### I. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt am Bilanzstichtag 1.540.000 €. Es setzt sich aus 1.540.000 vinkulierten Namens-Stückaktien zusammen und ist zu 100 % eingezahlt.

Die Anteile sind zu 100 % im Besitz der ERGO Digital Ventures AG, Düsseldorf.

#### B. Versicherungstechnische Rückstellungen

##### IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung €	poolrelevante RFB aus der PPV	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung €	Sonstiges
			Betrag gemäß § 150 (4) VAG	
1. Bilanzwerte Vorjahr	70.576.703	-	446.079	-
2. Entnahme zur Verrechnung	23.273.831	-	439.928	-
3. Zuführung	13.770.000	-	370.843	-
4. Bilanzwerte Geschäftsjahr	61.072.872	-	376.994	-

**5. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 150 VAG: 4.635.585 €**

##### V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Diese Position enthält die Stornorückstellung in Höhe von 7 Tsd. €.

#### C. Andere Rückstellungen

##### I. Sonstige Rückstellungen

Wir haben u.a. für die Aufstellung, Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses und Lageberichtes sowie für die Aufbewahrung der Geschäftsunterlagen 762 Tsd. €, für Personalaufwand 87 Tsd. €, für Lieferungen und Leistungen 1,0 Mio. € sowie für Restrukturierung 149 Tsd. € zurückgestellt.

#### D. Andere Verbindlichkeiten

Unter diesem Posten weisen wir sonstige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr in Höhe von 36,5 Mio. € aus.

#### E. Rechnungsabgrenzungsposten

Hier weisen wir das Disagio auf Namensschuldverreibungen in Höhe von 21 Tsd. € aus.

# Jahresabschluss

## Anhang

### Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

#### I. Versicherungstechnische Rechnung

##### 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	2021	2020
Gebuchte Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes	€	€
Einzelversicherungen	626.769.656	589.037.069
Gruppenversicherungen	8.568.080	8.620.886
<b>insgesamt</b>	<b>635.337.736</b>	<b>597.657.954</b>
Krankenhaustagegeldversicherung	3.427.203	3.634.217
Krankheitskostenteilversicherung	577.634.461	539.749.956
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	36.588.892	38.100.166
Geförderte Pflegevorsorgeversicherung	13.468.398	12.232.291
Auslandreisekrankenversicherung	4.218.782	3.941.325
davon Einmalbeitrag	-	-
<b>insgesamt</b>	<b>635.337.736</b>	<b>597.657.955</b>
davon Beitragszuschlag nach § 149 VAG	-	-

##### 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

	2021	2020
Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung	€	€
Ergebnis aus der Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Vorjahres ("+" Gewinn, "-" Verlust)	4.525.762	1.917.489

#### II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

##### Sonstiges Ergebnis

Im sonstigen Ergebnis weisen wir einen Verlust von 15,0 Mio. € aus.

In den sonstigen Erträgen und in den sonstigen Aufwendungen ist aus der Dienstleistungsverrechnung mit der ERGO Direkt AG jeweils ein Betrag in Höhe von 27,8 Mio. € enthalten. Bei der ERGO Krankenversicherung AG werden dabei im ersten Schritt Primärkosten gesammelt und nachfolgend auf die ERGO Direkt AG im Rahmen der Kostenverteilung weitergereicht.

Die Position sonstige Aufwendungen beinhaltet darüber hinaus Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes, sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen und Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen.

In den sonstigen Erträgen sind ferner anteilig Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für ausstehende Rechnungen von 1,8 Mio. € enthalten.

# Jahresabschluss

## Anhang

### Sonstige Angaben

#### 1. Anzahl der versicherten natürlichen Personen

a) nach Versicherungsarten (Mehrfachzählungen sind möglich)	2021	2020
Krankenhaustagegeldversicherung	31.615	33.260
Krankheitskostenteilversicherung	1.715.034	1.652.173
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	55.782	58.880
Geförderte Pflegevorsorgeversicherung	35.950	36.227
Auslandreisekrankenversicherung (einschließlich kurzfristiger Versicherungen)	448.574	419.492
<b>b) insgesamt</b> (Die Versicherungsart Auslands- krankenversicherung wird nicht berücksichtigt)	<b>1.772.507</b>	<b>1.712.720</b>

#### 2. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die ERGO Group AG hat mit unserer Gesellschaft den Schuldbeitritt zu Pensionszusagen vereinbart. Sie bilanziert die dafür von uns erhaltenen Deckungsmittel sowie die Pensionsrückstellungen und erfüllt im Außenverhältnis sämtliche Pensionsverpflichtungen. Daraus bestanden am 31. Dezember 2021 gesamtschuldnerische Haftungen von 13,9 Mio. €. Die gesamtschuldnerische Haftung realisiert sich in dem Fall, dass die ERGO Group AG als Gesamtschuldner aus Unvermögen zur Leistung an die Berechtigten ausfällt. Bei der ERGO Group AG handelt es sich um eine Finanzdienstleistungsholding, die aufgrund eigener Kapitalstärke von unabhängigen Ratingagenturen jeweils mit – für eine Holdinggesellschaft – sehr guten Ratings bewertet wird (zum Beispiel Fitch: AA-; S&P: A). Das Risiko einer gesamtschuldnerischen Haftung wird vor diesem Hintergrund nicht gesehen. Aufgrund der gemeinschaftlich begründeten Versorgungszusagen unseres Unternehmens, der ERGO Vorsorge Lebensversicherung AG (als Rechtsnachfolger der ERGO Direkt Lebensversicherung AG) und der ERGO Direkt Versicherung AG haften wir darüber hinaus gesamtschuldnerisch mit 12,8 Mio. €. Das Risiko einer Inanspruchnahme können wir wegen der Kapitalstärke der ERGO Vorsorge Lebensversicherung AG und der ERGO Direkt Versicherung AG nicht ausmachen.

Wir haben in Wertpapiere mit Abnahmeverpflichtungen investiert. Es handelt sich um vier sogenannte

Multi-Tranchen. Zum Bilanzstichtag weisen diese Papiere eine stille Reserve in Höhe von 1,3 Mio. € aus. Im Fall der Ausübung der Andienungsrechte durch die Emittenten sind von der Gesellschaft in den Jahren 2022 bis 2027 die entsprechenden Papiere mit einem Volumen von insgesamt 33,0 Mio. € mit einem Zinssatz zwischen 2,03 % und 2,92 % abzunehmen.

Ebenso hat die Gesellschaft in Vorkäufe investiert. Es handelt sich um Infrastruktur-Namenschuldverschreibungen und Infrastruktur-Schuldscheindarlehen. Diese Papiere haben ein Nominalvolumen von 18,3 Mio. € und Auszahlungsverpflichtungen von 12,9 Mio. € in den Jahren 2022 bis 2048 mit Zinssätzen zwischen 0,6475 % und 3,518 % p.a. Zum Bilanzstichtag weisen die Papiere eine stille Reserve von 0,6 Mio. € aus.

Aufgrund der §§ 124 ff. VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Demnach ergibt sich eine maximale Zahlungsverpflichtung von 1.490 Tsd. €.

Verpflichtungen treffen die ERGO Krankenversicherung AG nur, wenn Versicherungsverträge unter den Schutz des Sicherungsfonds gestellt werden. Bisher ist eine entsprechende Inanspruchnahme des Sicherungsfonds zum Schutz von Krankenversicherungsvertragsbeteiligten auf dem deutschen Krankenversicherungsmarkt niemals eingetreten und es gibt in der Branche aktuell keine Anzeichen für einen drohenden Sicherungsfall. Bevor der Sicherungsfonds gemäß dem VAG eingreift, würden ohnehin bestehende Marktmechanismen dazu führen, dass der betroffene Krankenversichertenbestand mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit von einem Marktteilnehmer übernommen wird. Das Risiko einer Inanspruchnahme der ERGO Krankenversicherung AG wird vor diesem Hintergrund nicht gesehen.

### 3. Rückversicherungssaldo

Rückversicherungssaldo	2021 €	2020 €
("+" Gewinn, "-" Verlust aus Sicht des Erstversicherers)	-293.734	-258.092

Der Rückversicherungssaldo berechnet sich wie folgt: Die verdienten Beiträge des Rückversicherers mindern wir um die Summe der Rückversicherungsanteile aus Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und für den Versicherungsbetrieb.

### 4. Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter

Die ERGO Krankenversicherung AG nutzt seit dem Übergang der Mitarbeiter zum 1. Januar 2019 auf die ERGO Direkt AG deren Kompetenzen. Eigene Mitarbeiter beschäftigt die ERGO Krankenversicherung AG nicht mehr.

Die Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB befinden sich auf Seite 46.

### 5. Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2021 €	2020 €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	124.680	115.777
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	1.241	455.270
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-	530
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.358.707	115.513
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>1.484.629</b>	<b>687.090</b>

### 6. Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Der Vorstand erhält Bezüge für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2021. Diese belaufen sich auf 410 Tsd. €.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften für ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen hat die ERGO Group AG Pensionsrückstellungen in Höhe von 5,9 Mio. € bilanziert.

### 7. Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen befreiend im Konzernabschluss der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München (Munich Re), München.

### 8. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Seit dem 24. Februar 2022 besteht ein militärischer Konflikt zwischen Russland und der Ukraine. Die ERGO Krankenversicherung AG betreibt in der Ukraine und in Russland kein Versicherungsgeschäft. Auch hält die ERGO Krankenversicherung AG nur in geringem Umfang Kapitalanlagen aus Russland. Aktuell sehen wir für die ERGO Krankenversicherung AG keine über die Betroffenheit aller Marktteilnehmer hinausgehende Betroffenheit.

## Gesellschaftsorgane

### Aufsichtsrat

**Anja Berner**

Vorsitzende

Leiterin Global Health der ERGO Group AG, Düsseldorf

**Theodoros Kokkalas**

stellv. Vorsitzender

Chief Operating Officer der ERGO Deutschland AG, Düsseldorf

**Uwe Deinlein**

Leiter Rechnungslegung Inland der ERGO Group AG, Düsseldorf

### Vorstand

**Ursula Clara Deschka**

Vorsitzende

Grundsätzliche Gestaltung der Geschäftspolitik

Aufsichtsbehörden und Verbände

Beteiligungen

Business Development

Controlling

Datenschutz

Kommunikation

Recht

Revision (Ausgliederungsbeauftragte)

**Christoph Klawunn**

Kundenservice

Compliance (Ausgliederungsbeauftragter)

Verantwortliche Person für das Geldwäsche-Risikomanagement

**Marcel Röttgen**

Aktuariat

Ergänzungsversicherung

Versicherungsmathematische Funktion (Ausgliederungsbeauftragter)

Integriertes Risikomanagement (Ausgliederungsbeauftragter)



### Aufstellung des Anteilsbesitzes gem. § 285 Nr. 11 HGB

Firma und Sitz	%-Anteil am Kapital unmittelbar	%-Anteil am Kapital mittelbar	Eigenkapital <sup>1</sup> in €	Jahres- ergebnis <sup>1</sup> in €
<b>Inland</b>				
heal.capital I GmbH & Co. KG, Berlin	0,99		7.825.089	-2.253.835
wse Solarpark Spanien 1 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	7,46		4.835.717	43.173

<sup>1</sup> Die Angaben beziehen sich auf den letzten verfügbaren Jahresabschluss.

## Gruppenzugehörigkeit

Die ERGO Krankenversicherung AG hat ihren Sitz in Fürth mit der Geschäftsanschrift Karl-Martell-Straße 60, 90344 Nürnberg. Unsere Gesellschaft ist beim Amtsgericht Fürth unter der Nummer HRB 4694 im Handelsregister eingetragen.

Die ERGO Digital Ventures AG, Düsseldorf, ist alleinige Aktionärin der ERGO Krankenversicherung AG. Die Mitteilung entsprechend § 20 Abs. 4 AktG liegt vor.

Der Jahresabschluss unserer Gesellschaft wird in den nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS aufgestellten Konzernabschluss der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München (Munich Re), München, zum 31. Dezember 2021 einbezogen (gleichzeitig kleinster und größter Konsolidierungskreis).

Somit liegen die Voraussetzungen zur Befreiung unserer Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht vor.

Der Konzernabschluss und -lagebericht der Munich Re werden beim Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht. Daneben sind sie auf der Internetseite der Munich Re verfügbar.

Fürth, 03. März 2022

Der Vorstand



Ursula Clara Deschka



Christoph Klawunn



Marcel Röttgen

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die ERGO Krankenversicherung AG, Fürth

## Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der ERGO Krankenversicherung AG, Fürth – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der ERGO Krankenversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

### Bewertung bestimmter nicht notierter Kapitalanlagen

### Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt:

Der Kapitalanlagenbestand der Gesellschaft enthält nicht notierte Kapitalanlagen, die sich vor allem aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen zusammensetzen. Die Bewertung erfolgt dabei nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB bzw. § 341c Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 255 Abs. 4 HGB. Daher werden sie entweder mit ihren Nominalwerten bzw. fortgeführten Anschaffungskosten oder – im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung – mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Die Bewertung dieser Kapitalanlagen erfolgt unter Anwendung von finanzmathematischen Bewertungsverfahren. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wird unter Ableitung der bewertungsrelevanten Faktoren (vor allem Zinsstrukturkurven und Spreads) aus im Wesentlichen von am Markt beobachtbaren Parametern vorgenommen und enthält Schätzungen und Annahmen. Geringfügige Änderungen der Annahmen sowie der verwendeten Verfahren können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der genannten Kapitalanlagen haben.

Aufgrund der Schätzungen und Annahmen bei der Ableitung der bewertungsrelevanten Parameter, der Unsicherheiten aufgrund der Corona-Pandemie sowie der Sensitivität der Bewertung von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen auf diese Parameter (vor allem Zinsstrukturkurven und Spreads) besteht ein Risiko einer fehlerhaften Bewertung. Da diese Kapitalanlagen zudem einen bedeutenden Anteil am gesamten Kapitalanlagenbestand ausmachen und daher ein Risiko wesentlich falscher Darstellungen im Jahresabschluss resultiert, handelt es sich um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

#### **Prüferisches Vorgehen:**

Unsere Prüfung der Bewertung der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen haben wir im Wesentlichen wie folgt durchgeführt:

- Wir haben uns mit dem von gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft eingerichteten Prozess zur Bewertung von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen befasst. Dabei haben wir die im Prozess identifizierten Kontrollen getestet.
- Wir haben die für die Bewertung von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen angewendeten Bewertungsmodelle methodisch nachvollzogen.

- Des Weiteren haben wir beurteilt, ob die von der Gesellschaft verwendeten wesentlichen bewertungsrelevanten Parameter (Zinsstrukturkurve und Spreads) für die Bewertung der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen nachvollziehbar vor allem aus am Markt beobachtbaren Parametern abgeleitet wurden.
- Wir haben nachvollzogen, ob bei Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen die für die Bewertung relevanten Spreads konsistent innerhalb des Portfolios und über die Restlaufzeit angewendet werden.
- Auf Basis der nachvollzogenen Daten (Zinsstrukturkurve und Spreads) haben wir eigene Berechnungen der beizulegenden Zeitwerte für Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen in einer Stichprobe bewertet. Die Ergebnisse haben wir mit den Bewertungen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verglichen.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Finanzmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung bestimmter nicht notierter Kapitalanlagen ergeben.

#### **Verweis auf zugehörige Angaben:**

Die Angaben zur Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen (einschließlich Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen) sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

#### **Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung**

##### **Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt:**

Die Ermittlung der Brutto-Deckungsrückstellung erfolgt grundsätzlich einzelvertraglich auf Basis der prospektiven Methode nach § 341f HGB sowie § 25 RechVersV und setzt sich zusammen aus der tariflichen Alterungsrückstellung und den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG.

Die Berechnung der Alterungsrückstellungen wird tarifabhängig unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher

Bestimmungen mit verschiedenen maschinellen Berechnungsschritten vorgenommen und enthält diverse Annahmen zur Biometrie (unter anderem Krankheits-, Invaliditäts- und Pflegeaufwand sowie Sterblichkeit und Storno), zu den Kosten und zur Verzinsung der versicherungstechnischen Verpflichtungen. Diese Rechnungsgrundlagen basieren sowohl auf den tariflichen Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation als auch auf aktuellen Rechnungsgrundlagen und können sich aus rechtlichen Vorschriften, wie z.B. der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung (KVAV), oder aus Veröffentlichungen der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) ergeben. Änderungen von Rechnungsgrundlagen im Rahmen von Beitragsanpassungen werden erst nach Zustimmung durch den unabhängigen mathematischen Treuhänder berücksichtigt.

Aufgrund der Höhe der Deckungsrückstellung im Verhältnis zur Bilanzsumme und den Ermessensspielräumen bei Annahmen, insbesondere den rechnermäßigen Kopfschäden sowie deren Veränderung mit wachsendem Alter der versicherten Person, haben wir im Rahmen unserer Prüfung diesen Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt.

#### Prüferisches Vorgehen:

Die Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir im Wesentlichen wie folgt geprüft:

- Zunächst haben wir uns mit dem Prozess zur Ermittlung der Deckungsrückstellung befasst und die identifizierten Kontrollen auf ihre operative Wirksamkeit zur Vollständigkeit und Richtigkeit des Bestandes als auch der Bewertung im Einklang mit den handelsrechtlichen Vorschriften beurteilt.
- In diesem Zusammenhang haben wir durch Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen, Statistiksystemen und dem Hauptbuch geprüft, ob die Prozesse die vollständige und richtige Übertragung der Werte sicherstellen.
- Wir haben nachvollzogen, dass die einzelvertraglichen tariflichen Alterungsrückstellungen mit den festgelegten technischen Rechnungsgrundlagen ermittelt wurden. Hierzu haben wir zuerst die zur Berechnung der Alterungsrückstellung verwendeten Parameter (Rechnungszins, rechnermäßige Kopfschäden, Sterbe- und Stornotafeln) mit denen der Prämienkalkulation und eventuellen Änderungen aus Beitragsanpassungen verglichen.

- Wir haben uns für durchgeführte Beitragsanpassungen davon überzeugt, dass der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen zugestimmt hat. Im Falle von Änderungen des Rechnungszinses haben wir verglichen, ob der verwendete Rechnungszins mit der Ermittlungsmethode des Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) im Einklang steht.
- Ferner haben wir aus der Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen, Direktgutschriften und kalkulatorische Zinsen separiert und die bereinigte Alterungsrückstellung sowie deren Veränderung im Zeitablauf analysiert.
- Wir haben hinsichtlich der Entwicklung der Deckungsrückstellung insgesamt sowie für Teilbestände oder Teilkomponenten im Zeitablauf Kennzahlen- und Zeitreihenanalysen durchgeführt.
- Auf Basis der Nettoverzinsung haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs. 1 und 2 VAG nachvollzogen und mit der entsprechenden Zuschreibung der Deckungsrückstellung verglichen.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Deckungsrückstellung ergeben.

#### Verweis auf zugehörige Angaben:

Die Angaben zu den Grundsätzen der Bewertung der Deckungsrückstellung sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

#### Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrates verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden, für den Geschäftsbericht vorgesehenen Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere

- den Bericht des Aufsichtsrats sowie

- die Darstellung „Die ERGO Krankenversicherung im 3-Jahres-Überblick“,

aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit

der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesent-

liche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame

Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die

Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 25. März 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13. Juli 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der ERGO Krankenversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Freiwillige Prüfung eines Jahresabschlusses,
- Projektbegleitende Qualitätssicherung zu IFRS 17,
- Review der Anforderungen der DSGVO.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Markus Horstkötter.

Köln, 15. März 2022

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Horstkötter                      Esser

Wirtschaftsprüfer                      Wirtschaftsprüfer



## Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben im Berichtsjahr die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht und beratend begleitet. Hierzu haben wir uns durch Berichte des Vorstands über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft insbesondere auch im Hinblick auf die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie und über alle weiteren wichtigen Angelegenheiten unterrichten lassen. Darüber hinaus wurden die Lage und Entwicklung der Gesellschaft – auch unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie – sowie grundlegende Fragen der Geschäftsführung in zwei Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorstand eingehend besprochen.

Prüfungsmaßnahmen gemäß § 111 Abs. 2 S. 1 AktG waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021 sowie den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Nach unserer eigenen Überprüfung haben wir den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021 und den Lagebericht sowie den Bericht des Abschlussprüfers in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats, an der auch der Abschlussprüfer teilgenommen hat, abschließend erörtert. Wir hatten keine Einwendungen zu erheben. Insbesondere sind uns keine Risiken bekannt geworden, denen im Jahresabschluss nicht ausreichend Rechnung getragen worden ist. Wir billigen den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021, der damit festgestellt ist.

Die Besetzung der Gesellschaftsorgane während des Berichtszeitraums ist im Anhang zum Jahresabschluss dargestellt.

Wir danken dem Vorstand und allen Mitarbeitern für ihre Leistungen, ihren tatkräftigen Einsatz und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Fürth, 29. März 2022

Der Aufsichtsrat



**Anja Berner**  
Vorsitzende des  
Aufsichtsrats



**Theodoros Kokkalas**  
stellv. Vorsitzender des  
Aufsichtsrats



**Uwe Deinlein**







**Herausgeber:**

ERGO Krankenversicherung AG  
Karl-Martell-Straße 60  
90344 Nürnberg  
Tel. 0800 / 666 9000  
Fax. +49 911 / 7040 7041  
E-Mail [impressum@ergo.de](mailto:impressum@ergo.de)  
[www.ergo.de](http://www.ergo.de)



